

HESSENS LEADER-REGIONEN

2023 – 2027

INHALT

Vorwort	4
Region Burgwald-Ederbergland	6
Region Darmstadt-Dieburg	8
Region Diemelsee-Nordwaldeck	10
Region Fulda Südwest	12
Region GießenerLand	14
Region Hersfeld-Rotenburg	16
Region Hoher Taunus	18
Region Kassel-Land	20
Region Kellerwald-Edersee	22
Region Knüll	24
Region Lahn-Dill-Bergland	26
Region Lahn-Dill-Wetzlar	28
Region Limburg-Weilburg	30
Region Marburger Land	32
Region Mittleres Fuldata	34
Region Odenwald	36
Region Rheingau	38
Region Rhön	40
Region Schwalm-Aue	42
Region SPESSARTregional	44
Region Taunus	46
Region Vogelsberg	48
Region Werra-Meißner	50
Region Wetterau/Oberhessen	52
Übersicht Regionen	54



Fachwerkhäuser in Rotenburg an der Fulda, © Sina Ettmer - stock.adobe.com



Liebe Leserinnen und Leser,

das Rückgrat unserer ländlichen Regionen sind die Menschen vor Ort, die sich mit großem Engagement und innovativen Ideen für die Zukunft ihrer Heimat einsetzen. Genau daran knüpft das LEADER-Programm an: Hier werden die lokalen Potenziale in den Fokus rückt! Das Land Hessen setzt LEADER bereits seit über 30 Jahren erfolgreich um – als einen zentralen Baustein zur Stärkung der ländlichen Räume und zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Ich freue mich daher sehr, dass für die EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 im Rahmen des Programmes Mittel der EU, des Bundes sowie Landesmittel in Höhe von insgesamt 105 Millionen eingeplant sind.

Mit ihren lokalen Entwicklungsstrategien haben die Regionen bereits zentrale Grundlagen für die Förderperiode geschaffen. Die Strategien stärken die Regionen in unterschiedlichsten Aspekten: Dies reicht von der touristischen Infrastruktur und Naherholung über die wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Bioökonomie und Nachhaltigkeit mit Klima- und Ressourcenschutz. Auf diesen Handlungsbereichen baut die fünfjährige Förderperiode in den Regionen auf.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen alle 24 LEADER-Regionen mit ihren Schwerpunkten, Besonderheiten und den dahinterstehenden Menschen vor. Viele Akteurinnen und Akteure sind schon lange in der Regionalentwicklung aktiv und bringen einen großen Schatz an Erfahrung und Know-how mit. Hinzugekommen sind aber auch viele neue Gesichter, die frische Ideen in den Prozess einfließen lassen.

Ich danke allen Aktiven in den LEADER-Regionen und kommunalen Verwaltungen, den Ehrenamtlichen in den Vereinen und Initiativen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, die sich in den LEADER-Prozess einbringen und damit das Programm erst zu dem machen, was es ist, einem erfolgreichen Motor für die ländlichen Räume Hessens. Ich wünsche Ihnen allen dabei weiterhin viel Erfolg!

Ihre

Priska Hinz

Priska Hinz



Wir sind dabei, weil wir die begonnene nachhaltige Entwicklung fortsetzen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort eine l(i)ebenswerte Region gestalten wollen. Gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum sind uns dabei ebenso wichtig, wie der rücksichtsvolle Umgang mit den Naturschätzen unserer Region.

Naturschätze der Region
© Region Burgwald-Ederbergland e.V.



REGION

BURGWALD-EDERBERGLAND

Kommunen:

Allendorf (Eder) (mit Bromskirchen), Battenberg, Burgwald, Frankenberg, Gemünden (Wohra), Hatzfeld (Eder) und Rosenthal im Landkreis Waldeck-Frankenberg, Cölbe, Lahntal, Münchhausen, Rauschenberg, Wetter (Hessen) und Wohratal im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Gebietsgröße: 787,8 km²

Einwohnenden Zahl: 76.685

Geographische Besonderheit:

Die Region weist einen hohen Anteil an unzerschnittenen Teilräumen (>50 km²) auf, ist ein Schwerpunkt des landesweiten Biotopverbunds für Hessen und gehört zu den aus Bundessicht besonders schutzwürdigen Landschaften, die vom Bundesamt für Naturschutz anhand verschiedener Kriterien, wie z.B. der Unzerschnittenheit der Landschaft, der Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz auf der Grundlage des Schutzgebietsanteils oder dem Anteil historisch alter Waldstandorte, festgelegt wurden.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert wird in der Region Burgwald-Ederbergland das LEADER-Prinzip gelebt – seit der ersten Anerkennung als LEADER-Region im Jahr 1994 konnten mit über 8 Millionen Euro Fördergeldern unzählige Projekte in den Bereichen Klimaschutz & Natur, Leben & Arbeiten sowie Tourismus & Regionalkultur umgesetzt werden.

Schon früh wurde in der Region erkannt, dass für eine zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung Klimaschutzthemen nicht zu kurz kommen dürfen. Innovationen für mehr Energieeffizienz, Initiativen für Elektromobilität und die Entstehung von Bioenergiedörfern hat die Region deshalb ebenso unterstützt, wie sie über eigene Projekte nachhaltige Mobilität und klimafreundliches Handeln im Alltag voranbringen möchte.

Ein wichtiges Ziel ist zudem die Arbeitsplatzsicherung in Wohnortnähe. Mit der Förderung von Existenzgründungen hat das LEADER-Programm zu über 200 neuen Arbeitsplätzen in der Region beigetragen. Durch die Weiterentwicklung von Betrieben werden außerdem bestehende Arbeitsplätze erhalten. Dienstleistungsangebote oder Geschäfte in den Ortskernen zu schaffen ist ebenso ein Anliegen wie Förderung von Handwerksbetrieben. Durch die

Initiierung von Prozessen der Gemeinwohlökonomie wird in den Vordergrund gestellt, dass das Wohl von Mensch und Umwelt oberstes Ziel des regionalen Wirtschaftens sein sollte.

Die besonderen Naturschätze unserer Region, kulturhistorische Highlights, das kulturelle Erbe der Hugenotten und Waldenser sowie gewachsene, attraktive Ortskerne sind die Grundlage für viele Freizeitaktivitäten in der Region. Großflächige unzerschnittene Waldgebiete und das damit einhergehende Mosaik schützenswerter Lebensräume machen die Region insbesondere für Wandernde zu einem Highlight. Die Zertifizierung als Premium-Wanderregion wird deshalb angestrebt. Ebenso wichtig für Einheimische und Gäste ist außerdem die Grundversorgung sowie das Gastronomie- und Beherbergungsangebot in der Region – dafür sollen Klein- und Kleinstunternehmen in Zukunft weiter gestärkt werden.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region soll in der Förderperiode 2023-2027 der nachhaltige Entwicklungsprozess fortgesetzt und die Lebensqualität in der Region weiter gestärkt werden. Die Themen Wohnen, Versorgung, Freizeit und Kultur bieten dafür ebenso Potenzial, wie Wirtschaft, Tourismus, Bioökonomie und Nachhaltigkeit.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Marktplatz 1
35083 Wetter (Hessen)
Tel.: 06423 5410 07
Fax: 06423 5410 08
E-Mail: info@region-burgwald-ederbergland.de

Regionalmanagement-Team

Lena Bischoff-Stein (Regionalmanagerin), Svenja Sauerwald und Caroline Jahnke

Vorsitz der LAG

Rüdiger Heß, Vorsitzender des Vereins Region Burgwald-Ederbergland e.V.

Web: www.region-burgwald-ederbergland.de
Facebook: [fb.com/RegionBurgwaldEderbergland](https://www.facebook.com/RegionBurgwaldEderbergland)
Instagram: [region_burgwald_ederbergland](https://www.instagram.com/region_burgwald_ederbergland)



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© Region Burgwald-Ederbergland e.V.



Wir sind dabei, weil wir mit den Menschen, Unternehmen, Vereinen und Institutionen vor Ort gemeinsam etwas bewegen wollen.

Blick von den Weinbergen auf den Otzberg
© Martina Emmerich, Regionalmanagement Darmstadt-Dieburg

REGION

DARMSTADT-DIEBURG

Kommunen:

Alsbach-Hähnlein, Babenhausen, Bickenbach, Fischbachtal, Groß-Biebrau, Groß-Umstadt, Messel, Modautal, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Otzberg, Reinheim, Roßdorf, Schaafheim und Seeheim-Jugenheim

Gebietsgröße: 474,5 km²

Einwohnenden Zahl: 160.121

Geographische Besonderheit:

Geographische Besonderheiten der teilweise im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald gelegenen Region, die im Norden von Ackerbau und im Süden von Grünlandnutzung dominiert wird, sind die Odenwälder Weininsel (Groß-Umstadt/Roßdorf) sowie Deutschlands erste Weltnaturerbe Grube Messel. Hier wurden und werden vor allem Fossilien aus dem Eozän in hervorragender Qualität gefunden, die weltweit für Aufmerksamkeit sorgen.



Lokale Aktionsgruppe
Darmstadt-Dieburg

Die Region Darmstadt-Dieburg liegt am Rande der Metropolregion Rhein-Main und rahmt die Wissenschaftsstadt Darmstadt in ihrer südlichen Hälfte ein. Der ländliche Raum umfasst in der Förderperiode 2023 bis 2027 insgesamt 15 beteiligte Kommunen des südhessischen Landkreises Darmstadt-Dieburg. Im Vergleich zu den ersten beiden Förderperioden verlagert sich die Förderlandschaft nun weiter westlich.

Bereits zum dritten Mal in Folge LEADER-Region, möchte Darmstadt-Dieburg den ländlichen Raum in seiner Lebensqualität, der wirtschaftlichen Entwicklung, als Naherholungs- und Tourismus-Region, in der (kultur-)landschaftlichen Vielfalt sowie in seinem gesellschaftlichen Engagement stärken. Die erfolgreichen Ansätze aus der Vergangenheit sollen fortgeführt und neue Impulse gesetzt werden. Daher gilt es handlungsfeldübergreifend und unter Einbeziehung des Querschnittsthemas „Klimaschutz“ das Leben und Arbeiten attraktiver zu gestalten, Begegnungs- und Dialograum zu schaffen sowie die

regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung zu fördern. Ein weiteres Bestreben wird sein, Darmstadt-Dieburg als attraktive, nachhaltige Naherholungs- und Tourismusregion zu etablieren. Die lokalen touristischen und gastronomischen Betriebe sollen letztendlich gestärkt und das bedeutende Weltnaturerbe Grube Messel noch besser im Bewusstsein der Menschen in der Region und darüber hinaus verankert werden.

Gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren und Akteuren der Region möchte die Lokale Aktionsgruppe Darmstadt-Dieburg zusammen mit ihren Regionalmanagerinnen Sabine Oehme und Martina Emmerich die Region weiterentwickeln. Daher gilt es, vorhandene Potentiale zu erkennen und wertzuschätzen, Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen miteinander zu vernetzen, Raum für einen Austausch und das Experimentieren zu schaffen und durch unterstützende Workshops und Veranstaltungen zukunftsfähige Projekte zu fördern.

KONTAKTDATEN REGION:

Postanschrift

Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt
Tel.: 06071 881-2067/-2063
E-Mail: regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de

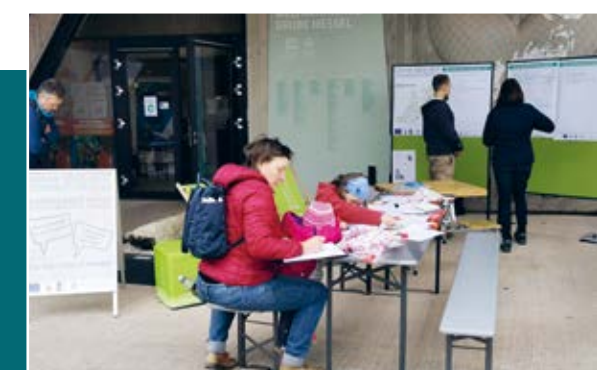
Geschäftsstelle

Albinstraße 23
64807 Dieburg

Regionalmanagement-Team

Sabine Oehme und Martina Emmerich (Regionalmanagerinnen)

Web: www.region-darmstadt-dieburg.de



Im Rahmen der Beteiligungsaktion zur LES fand ein Familientag an der Weltnaturerbe Grube Messel statt.
© Martina Emmerich, Regionalmanagement Darmstadt-Dieburg



Wir sind dabei, weil der LEADER-Ansatz das richtige Instrument zur Förderung unserer (er-)lebenswerten und attraktiven Region ist. Die Natürlichkeit der Region zu bewahren, das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern und die regionale Wirtschaft zu stärken sind hierbei wichtige Eckpfeiler der Lokalen Aktionsgruppe Diemelsee-Nordwaldeck.

Die Kugelsburg in der Stadt Volkmarsen, erbaut um das Jahr 1200
© Stadt Volkmarsen

REGION

DIEMELSEE-NORD-WALDECK

Kommunen:

Stadt Bad Arolsen, Gemeinde Diemelsee, Stadt Diemelstadt, Stadt Korbach, Gemeinde Twistetal, Stadt Volkmarsen, Gemeinde Willingen

Gebietsgröße: 676,5 km²

Einwohnenden Zahl: 65.982

Geographische Besonderheiten:

Die prägende Besonderheit der Region ist das abwechslungsreiche Landschaftsbild. Zwischen dem Naturpark Diemelsee und dem nordwaldeckischen Raum findet man u.a. die Berge des Sauerlandes mit ihren Hochheiden und zwei Stauseen in der malerischen Natur- und Kulturlandschaft.



Die LEADER-Region Diemelsee-Nordwaldeck gründete sich im Jahr 2014. Impuls für die Gründung waren u.a. die vorigen Aktivitäten des Naturparks Diemelsee und der interkommunalen Zusammenarbeit Nordwaldeck, die über einen breitangelegten Bürgerbeteiligungsprozess zu einer gemeinsamen Strategie führten. Eine zentrale Besonderheit der LEADER-Region ist die touristische Ausgangslage, in der Region werden regelmäßig mehr als 1,3 Mio. Übernachtungen pro Jahr gezählt, wobei die Schwerpunkte zum einen im Natur- und Aktivtourismus liegen und zum anderen den Städtetourismus betreffen. Für diese Zielgruppen werden zahlreiche Besonderheiten wie der Diemelsee, der Twistesee und die Skigebiete in Willingen, aber auch die Kulturangebote in Bad Arolsen und Korbach vorgehalten. Das Themenfeld Naherholung und Tourismus wird daher auch in der künftigen Förderperiode eine wichtige Rolle spielen und kann, bedingt durch die landwirtschaftlichen Strukturen der Region, auch mit der Bioökonomie verknüpft werden. Diese Verknüpfung wurde in der vergangenen För-

derperiode bereits über das Kooperationsprojekt „Land.schnuppern“ erprobt, welches u.a. die Implementierung einer Marketingkampagne zur Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher für einen nachhaltigen Konsum beinhaltete.

In diesem Rahmen wurden auch die verschiedenen Edutainment Angebote der Region, insbesondere im Freizeitbereich, berücksichtigt. Eine Besonderheit der Region in dem Themenfeld der Freizeitinfrastruktur ist, dass dieses stets aus zwei Richtungen betrachtet wird. Zum einen ist es notwendig attraktive Rahmenbedingungen für die touristischen Zielgruppen zu schaffen und zum anderen geht es auch um die Weiterentwicklung der Lebensqualität für die Bevölkerung vor Ort. Attraktive Freizeitangebote, eine bedarfsgerechte Grundversorgung und Daseinsvorsorge sind daher in Zukunft ebenso wichtig, wie die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen, die Förderung der regionalen Wirtschaft und Entwicklung von neuen, innovativen Wohnformen.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Orketalstr. 9
35104 Lichtenfels
Tel.: 06454 9119 79
E-Mail: leader@region-diemelsee-nordwaldeck.de

Regionalmanagement-Team

Bernd Wecker und Stefanie Koch

Vorsitz der LAG

Bürgermeister Volker Becker, Vorsitzender des Vereins für Regionalentwicklung Diemelsee-Nordwaldeck e.V.

Web: www.region-diemelsee-nordwaldeck.de



Fachwerkstatt Handlungsfeld II (17.03.2022)
im Bürgerhaus Helsen
Projektvorstellung "Coworking Waldeck-Frankenberg e.V." Hr. Freund und Hr. Oberlies
© WGF Landschaft, Nürnberg



Wir sind dabei, weil wir auf unsere bisherigen erfolgreichen Aktivitäten aufbauen und weitere Schritte hin zu einer zukunftsfesten, nachhaltigen und überdurchschnittlich lebenswerten Region gehen wollen. Unser Augenmerk liegt hierbei auf der ausgewogenen Berücksichtigung der Interessen aller Bevölkerungsgruppen – insbesondere der Jugend.

Schloss Fasanerie – Hessens schönstes Barockschloss
© Kulturstiftung des Hauses Hessen / Christian Tech

REGION

FULDA SÜDWEST

Kommunen:

Bad Salzschlirf, Eichenzell, Fliesen, Großenlütder, Hosenfeld, Kalbach, Neuhaus

Gebietsgröße: 404 km²

Einwohnerzahl: 53.603

Geografische Besonderheit:

Im westlichen Randbereich der Destination Rhön gelegen und unmittelbar an den Vogelsberg, der ihr ebenfalls eine touristische Prägung verleiht, grenzend, zählt die Region Fulda Südwest mit den naturräumlichen Einheiten „Fuldaer Senke“, „Unterer Vogelsberg“ und „Vorder- und Kuppenrhön mit Landrücken“ zum Ostthessischen Bergland.



Bereits 1998 als Verein zur Förderung der Regionalentwicklung gegründet, blickt das Regionalforum Fulda Südwest auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück. Neben den sieben die Gebietskulisse bildenden Gemeinden gehören dem Verein auch der Landkreis Fulda sowie zahlreiche weitere öffentliche und private Organisationen und Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Bildung und Naturschutz als Mitglieder an. Schon in den Förderperioden 2007 – 2013 und 2014 – 2022 war Fulda Südwest als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen des LEADER-Förderprogramms anerkannt.

Zahlreiche Projekte privater wie öffentlicher Antragstellende konnten so bereits gefördert und erfolgreich umgesetzt werden. Vor allem Bürgerengagement, Projekte der öffentlichen Daseinsvorsorge und des Lebens- und Naturraums sowie die Unternehmensstruktur und Arbeitsplatzschaffung standen im Fokus der Förderung. Seit 2020 können Kleinprojekte bis 20.000 Euro über das Regionalbudget gefördert werden.

Aber auch abseits von Förderprogrammen

engagiert sich das Regionalforum für eine positive, nachhaltige Entwicklung der Region. In Fachforen wirken engagierte Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Region mit. So gehen unter anderem die jährliche Ausrichtung des Tags der Regionen in Fulda Südwest, die Kulturtage, der Museumsverbund, die Radwanderkarte, ein Imagefilm, das Positionspapier zum Schutz der Biodiversität im Landkreis Fulda sowie der Handwerkersommer und auch der Südwest-Gutschein auf die Arbeit der Fachforen zurück. Eine Besonderheit ist zudem der gemeinsame Jugendbetreuer, der seit über 20 Jahren in Vollzeit für die Region Fulda Südwest tätig ist und die offene Jugendarbeit maßgeblich geprägt hat. Seine Zielgruppe sind jedoch nicht nur die Jugendlichen, auch für Eltern und Bürgerinnen und Bürger ist er wichtige Anlaufstelle bei Problemen zuhause oder Konflikten mit Jugendlichen im Ort.

In der Förderperiode 2023 – 2027 möchte Fulda Südwest die bisherige erfolgreiche Arbeit fortsetzen und Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft anbieten.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Rabanusstr. 33
36037 Fulda
Tel.: 0661 25099-08 / -83
E-Mail: info@rffs.de

Regionalmanagement-Team

Stefan Hesse (Regionalmanager),
Emma Ferkinghoff (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Bürgermeister Christian Henkel, Vorsitzender des Vereins Regionalforum Fulda Südwest e.V.

Web: www.rffs.de

Facebook: [/fulda.suedwest](https://www.facebook.com/fulda.suedwest)

Instagram: [/regionalforum.fulda.suedwest](https://www.instagram.com/regionalforum.fulda.suedwest)

Twitter: [/fulda_suedwest](https://twitter.com/fulda_suedwest)



Teilnehmende der Abschlussveranstaltung zur Vorstellung der LES 2023 – 2027 für Fulda Südwest
© Regionalforum Fulda Südwest / Andreas Marx



Wir sind dabei, weil wir den LEADER-Gedanken leben und unsere Region fit für das Heute und Morgen machen möchten. Dafür haben die Menschen unserer Region großartige Ideen, wir möchten sie mit LEADER-Mitteln unterstützen.

Schafe im GießenerLand
© Werner Leipold

REGION

GIESSENERLAND

Kommunen:

Stadt Allendorf (Lumda), Biebertal, Buseck, Fernwald, Stadt Grünberg, Stadt Hungen, Langgöns, Stadt Laubach, Stadt Lich, Stadt Lollar, Stadt Pohlheim, Rabenau, Reiskirchen, Stadt Staufenberg, Wettenberg

Gebietsgröße: 748,6 km²

Einwohnenden Zahl: 160.248

Geographische Besonderheit:

In der Mitte Hessens gelegen und abwechslungsreich geprägt vom Gießener Becken, den Ausläufern des Gladbacher Berglands, des Vorderen Vogelsbergs und der nördlichen Wetterau.

*Gießener
Land*

Das GießenerLand liegt in der Mitte Hessens, ist erst zwei Förderperioden alt und gehört damit zu den jüngeren LEADER-Regionen. Die Topografie ist vielfältig und dies setzt sich in der Touristischen Struktur fort. Es gibt zwei Naturparks, ein Geopark und zwei touristischer Destinationen. Die Lahn durchquert das GießenerLand und historisch waren insbesondere die Kelten und Römer aktiv. Der Limes als UNESCO-Weltkulturerbe verläuft durch vier Kommunen. Zwei Hochschulstandorte befinden sich in der Region, die Universitätsstadt Gießen bildet das Oberzentrum.

Unsere Dörfer und Städte zeigen aktive Gemeinschaften und ein großes freiwilliges Engagement. Engagierte Menschen, die gemeinsam Projekte entwickeln und damit Zusammenhalt schaffen sind unser wichtigster Fundus. Für unsere Projekte heißt dies, Treffpunkte in ihren verschiedenen Ausgestaltungen sind eine gefragte Fördermaßnahme, die wir gerne unterstützen. Vorzeigeprojekte dazu sind der Bürgerpark Lich und der Aktivpark Lumdatal. Auch die bundesweit bekann-

te Schäferwagenherberge wurde mittlerweile durch einen Treffpunkt-Wagen ergänzt.

Das Regionalbudget ist für unsere Region ein wichtiges Mittel, Engagement zu stärken und mit kleinen Projekten unser Projekt Netzwerk immer engmaschiger und somit widerstandsfähiger zu gestalten. Gemeinsam mit einer Themenvielfalt möchten wir damit die Resilienz unserer Region zu stärken.

Das Thema Bioökonomie bearbeiten wir schon seit unserer ersten Förderperiode. Wir knüpfen an die Projekte Bioenergie-Region und das Kooperationsvorhaben Heckenprojekt an und richten den Blick von der Biomasse auch auf weitere Materialien und Themen. Die Gemeinwohlökonomie spielt hier als eigenes Projekt eine wichtige Rolle.

„LEADER leben“ spiegelt sich auch in der Vereinsarbeit wider. Regionale und überregionale Vernetzung, Kooperationen und Partnerschaften sind ihre wichtigen Bestandteile.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Kerkraeder Straße 11
35394 Gießen
Tel.: 0641 9719 5530
Fax: 0641 9719 5536
E-Mail: region@giessenerland.de

Regionalmanagement-Team

Annette Kurth und Elke Hochgesand (Regionalmanagerinnen),
Corinna Woitag (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Kurt Hillgärtner, Vorsitzender des Vereins Region GießenerLand e.V.

Web: www.giessenerland.de
Facebook: [fb.com/regiongiessenerland](https://www.facebook.com/regiongiessenerland)



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© Region GießenerLand e.V.



Wir sind dabei, weil Daseinsvorsorge, ländlicher Tourismus und regionale Wirtschaft wichtige Entwicklungsfelder unserer LEADER-Region sind. "gemeinsam.nachhaltig.aktiv" ist unser Motto für die engagierte und zukunftsfähige Zusammenarbeit mit allen Akteuren in unserer Region.

Fachwerkensemble am Fuldaufer in Rotenburg
© Regionalforum Hersfeld-Rotenburg



REGION

HERSFELD-ROTEBURG

Kommunen:

vier Städte: Bad Hersfeld, Bebra, Heringen (Werra), Rotenburg a. d. Fulda

zwölf Gemeinden: Alheim, Cornberg, Friedewald, Hauneck, Haunetal, Hohenroda, Ludwigsau, Nentershausen, Ronshausen, Philippsthal, Schenklengsfeld, Wildeck

Gebietsgröße: 876 km²

Einwohnenden Zahl: ca. 106.600

Geographische Besonderheit:

Zentral in Deutschland liegt die Region Hersfeld-Rotenburg mit ihren Städtchen und Dörfern in einer strukturreichen Hügellandschaft mit weiten Waldflächen, Wiesen und Äckern zwischen den Flusstälern von Fulda und Werra, regional angebunden im Süden an das Biosphärenreservat Rhön, den Geo-Naturpark Frau Holle Land im Norden und den Naturpark Knüll im Westen.

Mitten in Deutschland liegt die Region Hersfeld-Rotenburg. Die Flüsse Fulda und Werra prägen eine strukturreiche Landschaft mit viel Wald und naturnaher Feld- und Wiesenflur. Zentral liegt die Stadt Bad Hersfeld, weitere Kleinstädte und mehr als 100 Dörfer verteilen sich in der Region. Typisch sind Siedlungen mit großen Höfen, Fachwerkbauten und Orte der Kulturgeschichte, Burgen und Schlösser. Touristisch ist die Region Teil der GrimmHeimat Nordhessen mit der Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld, aber auch bundesweiten Fernradwegen und Angeboten für Wandern und Naturerleben.

Wichtige Verkehrsachsen durchziehen das Gebiet, markant sind die Logistikunternehmen an den Autobahnen bei Bad Hersfeld und Friedewald. Die Region hat vor allem kleine und mittlere Betriebe mit einem Schwerpunkt im Maschinenbau. Das östliche Gebiet ist vom Kalibergbau im Revier an der Werra geprägt. Im Werratal verläuft das „grüne Band“, die ehemalige inner-deutsche Grenze.

Bedeutende Themen sind die Daseinsvorsorge in allen Bereichen wie Wohnen und

Innenentwicklung, ärztliche Versorgung und Grundversorgung, Angebote für alle Generationen, Mobilität und Erreichbarkeit innerhalb der Region sowie das bürgerschaftliche Engagement. Die Region möchte sich als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort weiterentwickeln, ihre Angebote sichern und ausbauen, regionale Netzwerke nutzen und die Zusammenarbeit der Kommunen und Wirtschaftspartner stärken. Außerschulische Bildung und kulturelle Angebote sollen zukünftig noch besser vernetzt werden.

Wirtschaftlich stehen die Betriebe aus Handwerk und Dienstleistung, vor allem die Sicherung der Fachkräfte, im Fokus in der Region. Im Tourismus geht es um die Stärkung der Zusammenarbeit der Akteure und die Profilierung der regionalen Angebote.

Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz sind wichtige Zukunftsthemen in Hersfeld-Rotenburg, u. a. Energieversorgung und -effizienz für Unternehmen und Private, sowie der Klimaschutz in Zusammenarbeit von Unternehmen und Privaten, Landkreis und Kommunen.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Regionalforum Hersfeld-Rotenburg
Leinenweberstr. 1
36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621 9441 70
E-Mail: buero@regionalforum-hef-rof.de

Regionalmanagement-Team

Sigrid Wetterau (Regionalmanagerin),
Johanna Manns (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Bürgermeister Alexander Wirth, Vorsitzender des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg

Web: www.regionalforum-hef-rof.de



Teilnehmende der Abschlussveranstaltung
© Regionalforum Hersfeld-Rotenburg



Wir sind dabei, weil wir die regionale Identität, die Lebensqualität und den Zusammenhalt aller Generationen in der Region Hoher Taunus stärken und nachhaltig weiterentwickeln wollen.

Blick in die Region Hoher Taunus
© Florian Trykowski

REGION HOHER TAUNUS

Kommunen:

Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten im Taunus, Usingen, Wehrheim, Weilrod

Gebietsgröße: 307,2 km²

Einwohnenden Zahl: 65.341

Geographische Besonderheit:

Der Große Feldberg mit einer Höhe von 881 Metern über NN ist die höchste Erhebung des Taunus sowie des gesamten rheinischen Schiefergebirges und zählt als einer der markantesten Mittelgebirgsgipfel Deutschlands zu den beliebtesten Ausflugszielen im Rhein-Main-Gebiet.



Im Südwesten Hessens liegt die Region Hoher Taunus. Die sieben Städte und Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten im Taunus, Usingen, Wehrheim und Weilrod haben sich zusammengeschlossen und bilden die neue LEADER-Region im Hochtaunuskreis.

Eingebettet zwischen Wäldern, sanften Hügeln und malerischen Tälern finden sich Luftkur- und Erholungsorte sowie zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie z.B. Teile des römischen Limes (UNESCO-Weltkulturerbe) mit dem Limeserlebnispfad, die Eschbacher Klippen als Naturdenkmal und Kletterparadies oder einladende historisch erhaltene Ortskerne. Der Große Feldberg mit dem 50 m hohen Fernmeldeturm als weithin sichtbarem Wahrzeichen ist das Zentrum des Taunus-Hauptkammes. Als absolute Publikumsmagnete können das Freilichtmuseum Hessenpark und der Freizeitpark Lochmühle bezeichnet werden. Attraktive Wander- und Radwege, wie z.B. der Weiltalweg runden das Freizeitangebot für Einheimische und Touristen ab. Gegengewichte dazu bieten das moderne Mittelzentrum Usingen und die Stadt Neu-Anspach mit zahlreichen Unter-

künften, Veranstaltungen, Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten.

Die touristische Infrastruktur soll weiter ausgebaut und durch Vernetzung und Koordination der Aktivitäten, sowohl innerhalb der Region als auch mit Nachbarregionen, gestärkt werden. Einen weiteren Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklung bildet die Daseinsvorsorge: Durch generationenübergreifende Treffpunkte und auch Angebote speziell für Jugendliche will die Region für alle Generationen attraktiv bleiben.

Die Region Hoher Taunus ist Teil der Ökomodell-Region Rhein-Main. Regionale Wertschöpfungsketten sowie nachhaltiges Handeln und Wirtschaften sollen verstärkt in den Fokus der Bevölkerung rücken, die Region stärken und zukunftsfähig aufstellen. Attraktive Angebote zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen werden dem Fachkräftemangel entgegenwirken und jungen Menschen Bleibeperspektiven bieten – für eine lebendige, familienfreundliche und attraktive Region zum Wohnen, Leben und Arbeiten.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Der Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus befindet sich in Gründung.

Ansprechpartner Interim

Roland Seel, Bürgermeister Grävenwiesbach,
Tel.: 06086 9611 0
E-Mail: buergermeister@graevenwiesbach.de

Web: www.zukunft-hoher-taunus.de



Abschlussveranstaltung zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie
© Bischoff & Partner



Wir sind dabei, weil wir über den partizipativen LEADER-Ansatz das Beste für eine aktive Lebensraumgestaltung in der Region von, mit und für die Bürger*innen erreichen können. Zudem können wir mit LEADER einen großen Beitrag zur Stärkung unserer regionstypischen Strukturen leisten und die Entwicklung hin zu einem resilienten und klimaneutralen Wirtschaften bei Kleinstunternehmen voranbringen.

Blick vom Schreckenbergturm auf Zierenberg
© Region Kassel-Land e.V.

REGION KASSEL-LAND

Kommunen:

Ahnatal, Bad Emstal, Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Edermünde, Espenau, Fuldabrück, Fuldata, Grebenstein, Gudensberg, Habichtswald, Helsa, Hofgeismar, Immenhausen, Kaufungen, Liebenau, Lohfelden, Naumburg, Niedenstein, Nieste, Niestetal, Reinhardshagen, Schauenburg, Söhrewald, Trendelburg, Wesertal, Wolfhagen, Zierenberg

Gebietsgröße: 1.344 km²

Einwohnenden Zahl: 213.428

Geographische Besonderheit:

Die Gebietskulisse der LEADER-Region Kassel-Land ist von fluss- und waldreichen Gebirgslandschaften mit dem Reinhardswald als größtem zusammenhängenden Waldgebiet in Hessen geprägt.



Die LEADER-Region Kassel-Land umschließt mit ihren 29 Kommunen aus den Landkreisen Kassel und Schwalm-Eder das Oberzentrum Kassel fast vollständig. Die Region ist geprägt durch ein wachsendes Stadt-Umland-Gebiet und strukturschwächere ländliche Räume. Sie verfügt über viele KMU-Betriebe im Handwerk und dem produzierenden Gewerbe. Die naturräumlichen Besonderheiten werden über den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land sowie die Naturparke Habichtswald und Reinhardswald in Wert gesetzt.

Die Schwerpunkte in der Daseinsvorsorge liegen auf der Stärkung von Kommunikation, Vernetzung, Solidarität und generationsübergreifender gesellschaftlicher Teilhabe. Es sollen soziale Orte entstehen, welche die Innenentwicklung begünstigen und grüne Gemeinschaftsflächen mit Erholungs- und Begegnungscharakter oder multifunktionale Zentren schaffen. Die Entwicklung von bedarfsgerechtem Wohnraum und -formen soll ermöglicht werden. Die lebenslange Selbstpotentialentfaltung sowie die Förderung der beruflichen Orientierung und Qualifizierung liegen im Fokus der außerschulischen Bildungsmaßnahmen.

Kleinstunternehmen sollen dabei unterstützt werden, eine ressourcenschonende und klimafreundliche Unternehmensentwicklung im Sinne von Nachhaltigem Wirtschaften und der Bioökonomie zu erreichen. Regionale Wirtschaftsbeziehungen im Sinne einer „Region der kurzen Wege“ sollen aufgebaut und vertieft werden.

Für die Lebensraumgestaltung und Profilierung als Naherholungsregion steht die aktivtouristische Inwertsetzung der Natur und Kulturlandschaft im Vordergrund. Ziel ist es, Maßnahmen mit überregionaler Strahlkraft oder innovativen und kreativen Ansätzen für Naherholung, Entschleunigung und Lebensqualität unter Berücksichtigung von digitalen Anwendungen oder dem Schutz natürlicher Ressourcen zu entwickeln.

Über das Regionalbudget sollen dem Ehrenamt sowie jungen Menschen Gestaltungsmöglichkeiten durch Kleinvorhaben gegeben werden. Die unterstützten Maßnahmen sollen möglichst dem Gemeinwohl oder der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Partizipation in Orts- bzw. Stadtteilen dienen.

KONTAKTDATEN REGION:

Region Kassel-Land e.V. Geschäftsstelle

Kurfürstenstr. 19
34466 Wolfhagen
Tel.: 05692 9977 710
E-Mail: info@region-kassel-land.de

Regionalmanagement-Team

Carsten Petry und Oliver Sollbach (Regionalmanager)

Vorsitz der LAG

Reinhard Schaake, Vorsitzender des Vereins Region Kassel-Land e.V.

Web: www.region-kassel-land.de



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© Region Kassel-Land e.V.



Wir sind dabei, weil wir LEADER für ein hochwirksames Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raumes halten. Die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) 2023-2027, an der fast 100 Menschen beteiligt waren, haben wir wiederum als Chance gesehen, unsere eigenen Visionen, Zielvorstellungen und Zukunftsentwürfe für die Region zu entwickeln.

Blick auf den Edersee und Schloss Waldeck
© Heinrich Kowalski

REGION KELLERWALD-EDERSEE



Kommunen:

Bad Wildungen, Edertal, Waldeck, Vöhl, Lichtenfels, Frankenau, Haina (Kloster), Fritzlar, Bad Zwesten, Jesberg und Gilserberg

Gebietsgröße: 935, 2 km²

Einwohnenden Zahl: 69.851

Geographische Besonderheiten:

Edersee, Naturpark und Nationalpark Kellerwald-Edersee, Wüstegarten/Hoher Keller

Die LEADER-Region Kellerwald-Edersee liegt im Nordwesten Hessens und damit im Herzen Deutschlands. Auf einer Fläche von 93.523 ha leben 69.851 Menschen in meist ländlich geprägten Gebieten. Die beiden Städte Bad Wildungen und Fritzlar erfüllen als Mittelzentren wichtige Versorgungsfunktionen für die gesamte Region.

Der Tourismus und das Gesundheitswesen sind bedeutende Wirtschaftsfaktoren der Region. Neben dem Edersee als touristischem Highlight sind die naturräumlichen Besonderheiten mit dem Naturpark und dem Nationalpark Kellerwald-Edersee von hoher Bedeutung für die Region. Teile des Nationalparks sind als UNESCO-Weltnaturerbe ausgewiesen.

Die Region wurde 1994 als LEADER-Gebiet der Europäischen Union und des Landes Hessen anerkannt. Rückblickend lässt sich sagen, dass mit dieser Anerkennung vielfältige positive Entwicklungen angestoßen werden konnten. Dabei haben sowohl weiche als auch harte Faktoren eine Rolle gespielt. Bis zum heutigen Tag wurden aus LEADER 318 Projekte aus den unterschiedlichsten Schwerpunkten der Regionalentwicklung gefördert (Stand Dez. 2021).

Thematische Schwerpunkte für die neue Förderperiode 2023-2027 sind die vom Land Hessen priorisierten Handlungsfelder

- Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
- Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

- Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus sowie
- „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten.

Ausgehend von diesen inhaltlichen Leitplanken sowie den übergeordneten Querschnitts-Themen Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit wurde in einem integrierten Prozess eine regional passfähige Strategie für die Region erarbeitet. Dabei wurden fünf Leuchtturmprojekte herausgearbeitet, die über die Handlungsfelder hinaus übergreifende Funktion für die Region Kellerwald-Edersee haben:

1. „Attraktiv für zukünftige Generationen“
2. „Bauen und Wohnen - Innenentwicklung“
3. „Neues Leben und Arbeiten Kellerwald-Edersee“
4. „Rad- und Wanderregion Kellerwald-Edersee“
5. „Wissenstransfer im Themenfeld Bioökonomie“

Die Leuchttürme repräsentieren erfolgversprechende Entwicklungschancen der Region. Sie enthalten jeweils Teilprojekte und lassen Anstoßwirkungen für weitere Projekte und entsprechende Synergien erwarten.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Langemarckstr. 19
34537 Bad Wildungen
Tel.: 05621 9694 621
E-Mail: info@region-kellerwald-edersee.de

Regionalmanagement-Team

Lisa Küpper (Regionalmanagerin),
Stefanie Schäfer (Büroorganisation)

Vorsitz der LAG

Bürgermeister Ralf Gutheil, Vorsitzender des Vereins Region Kellerwald-Edersee e.V.

Web: www.region-kellerwald-edersee.de



Die am LES-Prozess beteiligten Akteure der LAG Kellerwald-Edersee bei der Abschlussveranstaltung in Bad Zwesten
© Katharina Jaeger



Wir sind dabei, weil mit LEADER in unserer Region unglaublich viel bewegt werden kann. LEADER bringt nicht nur finanzielle Förderung, sondern stärkt die Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteurinnen und Akteure.

Fabelwanderweg Hutewaldweg im Naturpark Knüll
© Rotkäppchenland

REGION KNÜLL

Kommunen:

Breitenbach am Herzberg, Kirchheim, Neuenstein, Niederaula im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie Frielendorf, Homberg (Efze), Knüllwald, Neukirchen, Oberaula, Ottrau und Schwarzenborn im Schwalm-Eder-Kreis

Gebietsgröße: 694 km²

Einwohnenden Zahl: 52.530

Geographische Besonderheit:

Der Knüll ist eine mitteleuropäische Mittelgebirgslandschaft vulkanischen Ursprungs mit einem Sockel aus Buntsandstein mit zahlreichen Basaltkuppen



Das Knüllgebirge (kurz: der Knüll) liegt in Nordhessen im Regierungsbezirk Kassel und damit zentral in der Mitte Deutschlands und Europas. Großräumig gesehen befindet sich der Knüll zwischen den Wirtschafts- und Verdichtungsräumen Kassel im Norden, dem Rhein-Main-Gebiet im Süden sowie dem Ruhrgebiet im Westen. Er erstreckt sich über Verwaltungsgrenzen hinweg und umfasst Teile der Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder. Das Antragsgebiet für den Schwerpunkt LEADER umfasst 11 Städte und Gemeinden, die alle Mitglieder im Zweckverband Knüllgebiet sind, mit insgesamt 694 km² Fläche und etwa 52.530 einwohnende Personen.

Der Knüll verbindet das Bodenständige mit dem Innovativen: Einer fabelhaften Natur- und Kulturlandschaft mit kleinen Städten und Dörfern, die weitgehend noch intakte Ortsränder haben und sich daher noch gut in die Landschaft einbinden und über gewachsenen Strukturen verfügen, stehen zukunftsweisende Projekte gegenüber, die die Lebensqualität auf dem Land sichern und die Region für Jung und Alt attraktiv halten.

Der Anteil der Kulturdenkmäler und der denkmalgeschützten Gesamtanlagen in den Dorf- und Stadtkernen ist aufgrund der gewachsenen Strukturen hoch. Kreativität und Gründergeist treffen auf eine hohe Authentizität und etablieren mit nachhaltigen Konzepten für das Wohnen, Leben und Arbeiten sowie der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte ein Gesamtbild, das Einheimische wie Besucherinnen und Besucher anspricht. Seit fast 30 Jahren als LEADER-Region etabliert, steht der Knüll für professionelle Regionalentwicklung, hervorragende Netzwerkarbeit und einen souveränen Umgang mit seinen Stärken und Schwächen. Mit der Adelung der Region als „Naturpark Knüll“ – der einen leicht veränderten Zugschnitt im Vergleich zur LEADER-Region hat – in 2021 werden zudem verstärkt Naturerleben, Tourismus, Kultur und Bildung auf hohem Niveau entwickelt und angeboten. Im Aufbau befinden sich derzeit 20 Fabelwege, ein Netz von Premiumwander- und Spazierwegen im Knüll, das mit Hilfe der LEADER-Förderung konzeptioniert wurde und dessen Eröffnung für den Herbst 2022 avisiert ist.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Schlossbergweg 2
36286 Neuenstein
Tel.: 06677 9399 040
E-Mail: info@knuell.de

Regionalmanagement-Team

Katrin Anders (Regionalmanagerin),
Mareike Urbanek

Vorsitz der LAG

Walter Glänzer, Vorsitzender des Vereins zur Regionalentwicklung im Knüllgebiet e.V.

Web: www.knuell.de



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© Mareike Urbanek



Wir sind dabei, weil LEADER die Möglichkeit bietet, mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Vereinen und Verbänden und mit den Kommunen gemeinsam eine Strategie für die Zukunft unserer Heimat zu entwickeln und uns über die Fördermittel befähigt, regional wirksame Projekte umzusetzen.

Stadt Biedenkopf mit Burg „Schloss Biedenkopf“
© Siegbert Werner

REGION LAHN-DILL-BERGLAND



Kommunen:

Angelburg, Bad Endbach, Biedenkopf, Bischoffen, Breidenbach, Dautphetal, Dietzhöhl, Dillenburg, Ehringshausen, Eschenburg, Gladenbach, Haiger, Herborn, Hohenahr, Mittenaar, Siegbach, Sinn, Steffenberg

Gebietsgröße: 907 km²

Einwohnerzahl: 168.850

Geographische Besonderheit:

Wir sind Naturpark!

Die Region Lahn-Dill-Bergland ist seit 1997 anerkannte LEADER-Region. Sie ist zugleich LEADER-Region, Naturpark und Touristische Arbeitsgemeinschaft.

Die Entwicklung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland und der Aufbau eines 350 km langen Premium-Wanderwegenetzes mit 18 Rundwegen und einem Fernwanderweg wurden mit LEADER-Förderung und den Eigenmitteln der Region realisiert und werden durch den Naturpark und die Mitglieds-kommunen unterhalten. Die Entwicklung von naturverträglichen touristischen Angeboten und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind Schwerpunkte der Region und des Naturparks und werden auch in der neuen Förderperiode eine große Rolle spielen. Zertifizierte Natur- und Landschaftsführerinnen und -führer bieten über den Naturpark ein breites Spektrum an Naturerlebnissen an.

Der Bau eines Naturparkzentrums am Aartalsee wird das herausragende Leuchtturmprojekt der nächsten Förderperiode sein. Es wird Informationszentrum für die Besucherinnen und Besucher, außerschulischer Bildungsort und Geschäftsstelle der Region und des Naturparks.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Entwicklung der Region war die Gründung einer Energie-Gesellschaft, in der 12 von 18 Kommunen mit weiteren Partnern gemeinsam Windenergie- und Photovoltaikanlagen errichten. Über eine Energie-Genossenschaft können sich die Bürgerinnen und Bürger der Region beteiligen. In der Zwischenzeit kann knapp die Hälfte der benötigten Elektrizität in der Region über erneuerbare Energie gedeckt werden. Unser Ziel ist, eine energieautarke Region zu werden.

Die Region Lahn-Dill-Bergland ist wirtschaftlich stark geprägt durch das produzierende Gewerbe, insbesondere Metall- und Formenbau. Fachkräftegewinnung und neue Arbeitsformen werden zukünftig wichtige Themen der Region sein, aber auch Bioökonomie und die Gemeinwohlökonomie sind in den Fokus der Region gerückt.

Die Region unterstützt mit ihren Fördermitteln die Daseinsvorsorge in den Bereichen Grundversorgung, medizinische Versorgung und Mobilität setzt aber auch hier einen Schwerpunkt im Bereich Freizeit und Kultur sowie außerschulische Bildung.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Herborner Str. 1
35080 Bad Endbach
Tel.: 02776 8011 7
E-Mail: info@lahn-dill-bergland.de

Regionalmanagement-Team

Marion Klein (Regionalmanagerin),
Daniela Meissner (Assistenz)

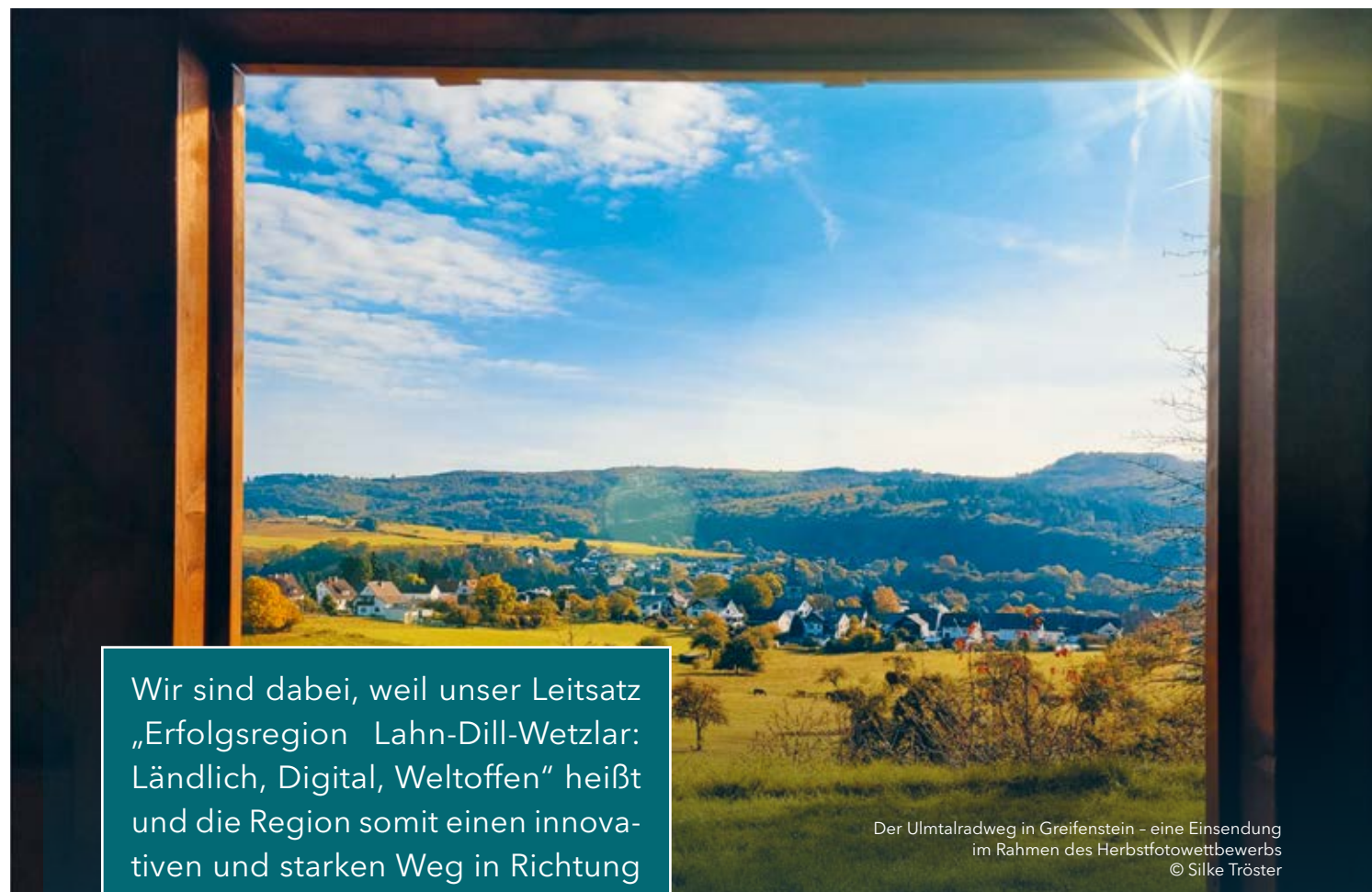
Vorsitz der LAG

Bürgermeister Julian Schweitzer, Vorsitzender des Vereins Region Lahn-Dill-Bergland e.V.

Web: www.lahn-dill-bergland.de



Abschlussveranstaltung zur LEADER-Erstellung
© Katrin Weber



Wir sind dabei, weil unser Leitsatz „Erfolgsregion Lahn-Dill-Wetzlar: Ländlich, Digital, Weltoffen“ heißt und die Region somit einen innovativen und starken Weg in Richtung Zukunft geht.

Der Ulmtalradweg in Greifenstein – eine Einsendung
im Rahmen des Herbstfotowettbewerbs
© Silke Tröster

REGION LAHN-DILL-WETZLAR



Kommunen:

Aßlar, Braunfels, Breitscheid, Driedorf, Greifenstein, Hüttenberg, Lahnau, Leun, Schöffengrund, Solms, Waldsolms

Gebietsgröße: 443 km²

Einwohnenden Zahl: 90.500

Geographische Besonderheit:

Wir liegen im schönen Lahntal und reichen bis in den Taunus und den Westerwald hinein.

Die Region Lahn-Dill-Wetzlar umfasst elf Städte und Gemeinden im Süden und Westen des Lahn-Dill-Kreises. Die Stadt Wetzlar macht assoziiert mit. Die Region erstreckt sich vom Westerwald im Norden bis zum Taunus im Süden. Mitten durch fließt die landschaftsprägende Lahn.

Die Berge, Hochebenen und Täler der Region formen eine vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft und geben der Region – im wahren Sinne des Wortes – ein deutliches Profil.

Durch die Vielfältigkeit und die drei vertretenen Destinationen Lahntal, Taunus und Westerwald ergibt sich ein touristischer Schwerpunkt. Dieser ist vom Schloss Braunfels über die Grube Fortuna in Solms bis hin zum Ski-gebiet Knoten in Driedorf breit gefächert. Die touristischen Themen Natur-, Kultur- und Aktivtourismus werden als Themenfelder über alle Destinationen hinweg bedient.

Unter dem Leitsatz „Erfolgsregion Lahn-Dill-Wetzlar: Ländlich, digital, weltoffen“ möchten wir in den nächsten Jahren voranschreiten und viele tolle Projekte unterstützen. Im Aktionsgebiet Lahn-Dill-Wetzlar leben begeisterte, dynamische und zukunftsorientierte Akteurinnen und Akteure, Partnerinnen und Partner und Menschen, die die Region gemeinsam und kooperativ entwickeln wollen und auf diese Dimensionen aufbauen.



LES Abschlussveranstaltung Greifenstein
© Region Lahn-Dill-Wetzlar

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Solmsbachstr. 5
35606 Solms
Tel.: 06442 9220 504
E-Mail: info@lahn-dill-wetzlar.de

Regionalmanagement-Team

Mercedes Bindhardt (Regionalmanagerin)

Vorsitz der LAG

Wolfgang Keller, Vorsitzender des Vereins Region Lahn-Dill-Wetzlar e.V.

Web: www.lahn-dill-wetzlar.de



Wir sind dabei, weil wir den ländlichen Raum weiter stärken möchten und als anerkannte LEADER-Region diesen noch attraktiver für alle Menschen gestalten können.

REGION LIMBURG-WEILBURG

Kommunen:

Beselich, Brechen, Bad Camberg, Dornburg, Elbtal, Elz, Hadamar, Hünfelden, Löhnberg, Mengerskirchen, Merenberg, Runkel, Selters (Taunus), Villmar, Waldbrunn (Westerwald), Weilburg, Weilmünster, Weinbach, Kreisstadt Limburg an der Lahn

Gebietsgröße: Gesamt 738,4 km²

LEADER-Gebietskulisse: 693,28 km²

Einwohnenden Zahl: 136.721

Geographische Besonderheit:

Die Region Limburg-Weilburg liegt eingebettet zwischen Westerwald und Taunus und wird von der Lahn in der Ausrichtung Nordost nach Südwest komplett durchflossen.



Die Region Limburg-Weilburg liegt eingebettet zwischen Westerwald und Taunus, zwei der romantischsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands. Sie nutzt ihre begünstigte geographische Lage zwischen den pulsierenden Ballungsräumen Rhein-Ruhr und Rhein-Main zum einen als wirtschaftsfreundlicher Standort, der nah dran ist an Menschen und Märkten, zum anderen aber gerade auch als attraktives Lebensumfeld, das für Erholung und Entspannung steht.

Die Kommunen in der Region sind von der Größenordnung her überschaubar und verfügen über eine grundsätzlich gut ausgebaute Infrastruktur, die den Alltag bequem, sicher und angenehm macht. Das Vereinsleben ist ausgeprägt und wird durch das Ehrenamt getragen, welches besonders nachhaltig gestärkt werden muss. Die Städte und Gemeinden in Limburg-Weilburg haben eine Vielzahl an touristischen Highlights zu bieten, die künftig noch besser vernetzt und infrastrukturell verknüpft werden sollen. Von bedeutenden Kulturdenkmälern wie beispielsweise der Burg Runkel, über historische Fachwerkensembles hin zu Museen und Prädikatswander- und -radwegen reihen sich

die Highlights wie eine Perlenkette aneinander. Die Lahn als eine wichtige Lebensader der Region wird, seit einigen Jahren stärker mit den Seitentälern in Richtung Taunus und Westerwald verknüpft, um die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher zu erhöhen, den Wohn- und Lebensstandort noch attraktiver zu gestalten und neue Einkommensquellen zu schaffen.

Ein ganz besonderer „Standortfaktor“ sind dabei die Menschen im Landkreis - sie sind traditionell aufgeschlossen und offen, so dass man sich schnell heimisch und gut aufgehoben fühlt. Gerade Familien mit Kindern wissen die Vorteile zu schätzen, die das Leben in einer ländlich geprägten, aber zukunftsorientierten Region zu bieten hat. Das Schulangebot, die gesundheitliche Versorgung und natürlich das vielfältige Freizeitangebot gehören zu den starken Pluspunkten der Region Limburg-Weilburg. Kunst und Kultur, ein lebendiges Vereinsleben und die bevorzugte Lage im wunderschönen Lahntal, machen die Region zu einem lebenswerten Entwicklungsraum, nah dran am Puls. Diesen gilt es künftig weiter zu stärken und auszubauen.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Schiede 43
65549 Limburg
Tel.: 06431 2964 51
E-Mail: info@regionalentwicklung-limburg-weilburg.de

Regionalmanagement-Team

Lars Wittmaack

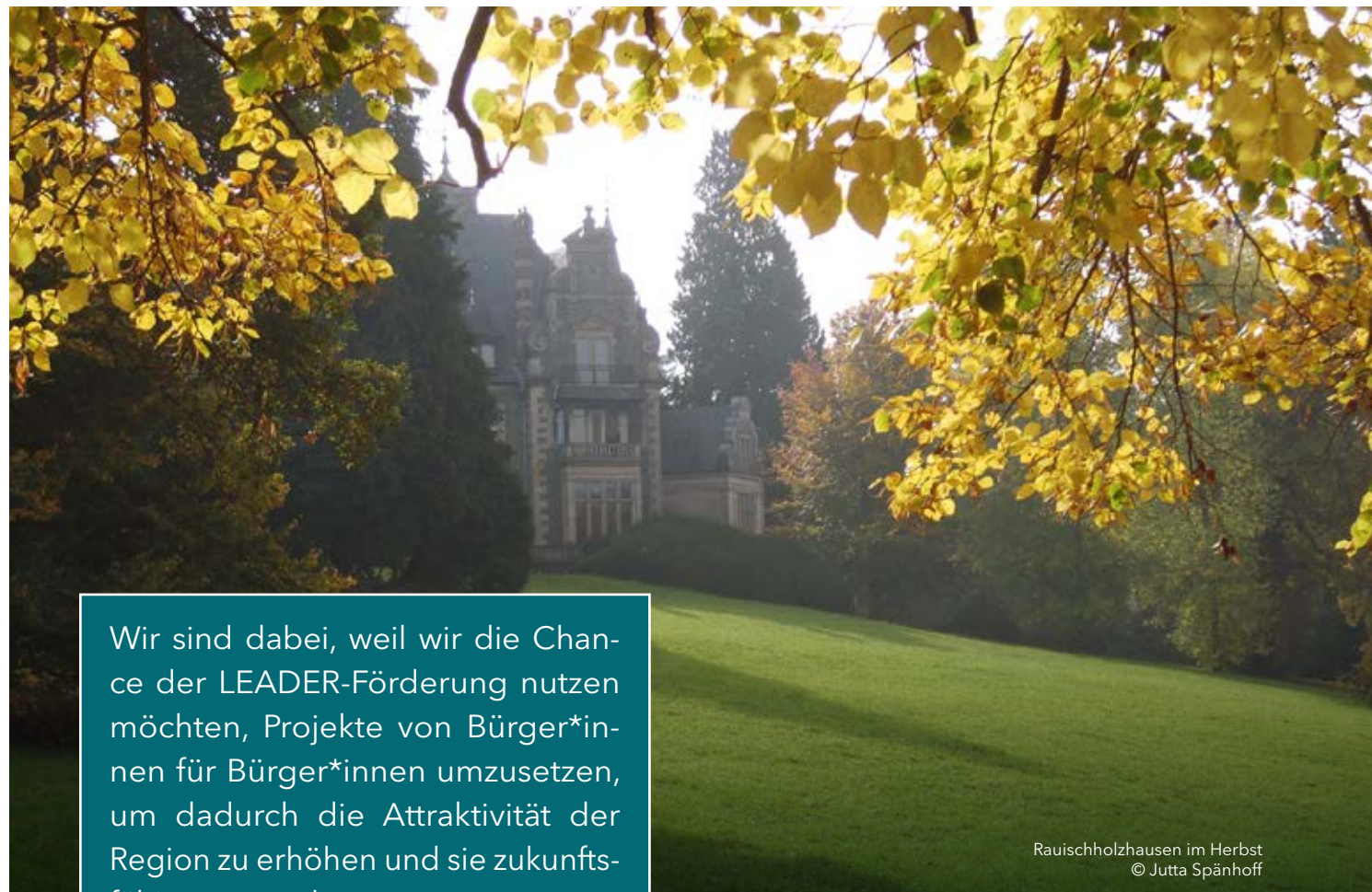
Vorsitz der LAG

Jörg Sauer, Vorsitzender des Vereins Regionalentwicklung Limburg-Weilburg e.V.

Web: www.regionalentwicklung-limburg-weilburg.de



LES Abschlussveranstaltung Greifenstein
© Region Lahn-Dill-Wetzlar



Wir sind dabei, weil wir die Chance der LEADER-Förderung nutzen möchten, Projekte von Bürger*innen für Bürger*innen umzusetzen, um dadurch die Attraktivität der Region zu erhöhen und sie zukunftsfähig zu gestalten.

Rauischholzhausen im Herbst
© Jutta Spänhoff

REGION

MARBURGER LAND

Kommunen:

Amöneburg, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Lohra, Kirchhain, Neustadt/Hessen, Stadtallendorf, Weimar/Lahn

Gebietsgröße: 466,9 km²

Einwohnenden Zahl: 78.194

Geographische Besonderheit:

Die Region Marburger Land liegt mitten in Hessen, umgeben von einer malerischen Hügellandschaft.



Das Marburger Land ist einerseits sehr ländlich geprägt und profitiert andererseits von der Nähe zum pulsierenden Oberzentrum Marburg. Auch deshalb sind einige sogenannte „Hidden Champions“ und sehr bekannte Firmen hier ansässig. Allein in Stadtallendorf sind ca. 15.000 Arbeitsplätze vorhanden.

Bürgerschaftliches Engagement wird bei uns großgeschrieben und von Jung und Alt gelebt. In einem Großteil der Gemeinde- und Stadtteile wird ein lebendiges Vereinsleben gepflegt und die Traditionen und Geschichte der Dörfer bewahrt. In fast jeder Kommune gibt es Umweltgruppen, die im Bereich Umweltbildung aktiv sind und Kurse für Erwachsene, aber auch für Kindergarten- und Schulkinder anbieten.

Landschaftlich ist die Region sehr reizvoll. Hügel und Wiesen und auch Kulturlandschaften wechseln sich ab. Landschaftsbestimmend sind das Marburg-Gießener Lahnthal mit dem namensgebenden Fluss sowie die angrenzenden Lahnberge als auch das Amöneburger Becken. Die Amöneburg, auf einem Basaltkegel gelegen, ist weithin sichtbar und lädt zu Ausflügen und Wanderungen ein.

Die biologische Landwirtschaft hat im Marburger Land einen besonderen Stellenwert.

Die Anzahl der konventionellen landwirtschaftlichen Betriebe hat in den letzten Jahren stark abgenommen, allerdings haben sich einige Biohöfe etablieren können, die Gemüse anbauen oder besondere Rinder- und andere Tierrassen halten.

Bisher ist das Marburger Land keine klassische Wanderregion, jedoch sind in der Förderperiode 2014-2022 einige Wanderwege entstanden, darunter auch Premiumwanderwege wie die „Hatzbacher Sagentour“ oder der Premiumspazierweg „SchlossGrundweg“ um das Schloss Rauischholzhausen.

Radwanderwege wie die „Höfe-Radeln-Tour“ oder die „Tour Kulnaria“, die den Fokus auf regionale Produkte legen, sind in der vergangenen Förderperiode ebenso entstanden. Sie alle kommen dem Bedürfnis nach Naherholung nach, das in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Und als einen schönen Nebeneffekt, zeigen sie die schönen Seiten der Region und lenken den Blick auf unsere Schätze: die vielfältigen regional erzeugten Qualitätsprodukte der örtlichen (Bio-) Betriebe. Diese beiden Bereiche werden zukünftig noch wichtiger werden. Die Region Marburger Land sichtbar zu machen und regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen und zu stärken.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Bahnhofstr. 2
35260 Stadtallendorf
Tel.: 06428 7073 40
E-Mail: alexandra.klusmann@stadtallendorf.de

Regionalmanagement-Team

Alexandra Klusmann (Regionalmanagerin),
Nadine Siracusa (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Bürgermeisterin Claudia Schnabel, Vorsitzende des Vereins Region Marburger Land e.V.

Web: www.marburger-land.de



Fotocollage Feuerwerk zum LES-Auftakt
© Bischoff & Partner GbR



Wir sind dabei, weil wir die Vielfalt unserer Region am besten im Verbund mit unseren Nachbarkommunen und den Menschen vor Ort weiterentwickeln können.

Die Fulda in Melsungen
© Kultur- & Tourist-Info Melsunger Land e.V., Fotograf Frank Dietrich

REGION MITTLERES FULDATAL

Kommunen:

drei Städte: Felsberg, Melsungen, Spangenberg
vier Gemeinden: Guxhagen, Körle, Malsfeld, Morschen

Gebietsgröße: 370 km²

Einwohnenden Zahl: 45.942

Geografische Besonderheiten:

Die Region liegt in einer Mittelgebirgslandschaft und wird topografisch von dem Fuldatal (zwischen Guxhagen und Morschen), dem Seitental der Pfieffe (Spangenberg), dem Stölzinger Gebirge und dem Melsunger Bergland im Osten mit Höhen bis zu 500 m ü NN rund um die Stadt Spangenberg sowie dem Edertal (Felsberg/Gensungen; landwirtschaftlich bedeutsamer) mit der Felsberger Landschaft mit ihren solitären Bergkegeln vulkanischen Ursprungs (Nordhessische Senke) geprägt.

REGION MITTLERES FULDATAL

Felsberg | Guxhagen
Körle | Malsfeld | Melsungen
Morschen | Spangenberg

Die Region liegt im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis und am südlichen Rand des Oberzentrums Kassel. Es ist durch eine stabile Grundstruktur geprägt. Neben dem größten Arbeitgeber, dem weltweit agierenden Medizintechnikunternehmen B.Braun Melsungen AG, gibt es eine Vielzahl an mittelständischen Betrieben und Dienstleistern sowie zwei Gewerbegebiete in Malsfeld-Ostheim und Guxhagen. Die Arbeitslosenquote liegt unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (3,2 %, Ende 2021). Die naturräumliche Lage der Flusstäler von Fulda und Eder und Höhenrücken sowie eine 1000-jährige Kulturgeschichte macht die Region zu einer attraktiven Natur- und Kulturlandschaft. Sie profitiert von guter infrastruktureller Vernetzung durch Zugverkehrs-Anbindung und der Autobahn. Die ältere Generation dominiert in der Region, die Bevölkerungsentwicklung stagniert, Singlehaushalte nehmen zu. Der Zuzug und die Rückkehr junger Menschen und Attraktivierung der Region für ältere und jüngere Bewohnernde, Familien, Arbeitnehmerinnen und -nehmer sowie Arbeitgeberinnen und -geber sowie touristische Gäste ist ein Entwicklungsziel. Die Menschen sind motiviert und engagiert, ihre Orte lebenswert zu erhalten und zu gestalten. In den Fokus der kommenden

LEADER-Periode stellen sie ihr neues Leitbild

LEADER-Region Mittleres Fuldatal: NACHHALTIG. WIRTSCHAFTSSTARK. LEBENSNAH.

Die Schwerpunkte setzt sich die Region in drei Handlungsfeldern mit drei definierten Leuchtturmprojekten

- A. **Daseinsvorsorge - Gleiche Lebensverhältnisse für alle**
Leuchtturmprojekt: Errichten lokaler Treffpunkte
- B. **Wirtschaft - Wirtschaftliche Entwicklung & regionale Versorgung**
Leuchtturmprojekt: Entwicklung einer Regionsexpertise
- C. **Naherholung und Tourismus**
Leuchtturmprojekt: Schaffung und Erneuerung von Infrastrukturausstattung im Bereich Sport, Freizeit und Kultur

Bei allen Entwicklungsmaßnahmen wird der Blick auf das Voranbringen der Digitalisierung; einer nachhaltigen Ausrichtung und Berücksichtigung des Klimaschutzes gelegt.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Lindenstr. 1
34323 Malsfeld
Tel.: 05661 5002 91
E-Mail: m.karmann@zgmf.de

Regionalmanagement-Team

Marion Karmann (Regionalmanagerin) und Sindy Marx

Vorsitz der LAG

Edgar Slawik, Vorsitzender des Vereins Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldatal e.V.

Web: www.foerderregion-mittleres-fuldatal.de



Veranstaltung des Regionalmanagements
Mittleres Fuldatal
© Sindy Marx



Wir sind dabei, weil Regionalentwicklung das beste Instrument ist, miteinander die Zukunft unserer Region zu gestalten.

Herbst im Odenwald
© Odenwald Tourismus GmbH

REGION ODENWALD

Kommunen:

Bad König, Brensbach, Breuberg, Brombachtal, Erbach, Fränkisch-Crumbach, Höchst, Lützelbach, Michelstadt, Mossautal, Reichelsheim, Oberzent Abtsteinach, Fürth, Grasellenbach, Hirschhorn, Lautertal, Lindenfels, Mörlenbach, Rimbach, Wald-Michelbach

Gebietsgröße: 903,6 km²

Einwohnenden Zahl: 163.083

Geographische Besonderheit:

Die LEADER-Region Odenwald liegt im hessischen Teil des geographischen Odenwalds, einem Mittelgebirge, das sich durch Hessen, Bayern und Baden-Württemberg zieht, und ist geprägt von großen Waldflächen und einer sanft hügeligen Landschaft mit Streuobstwiesen.



Die Interessengemeinschaft Odenwald e.V. (IGO) kann auf eine lange Tradition in der Regionalentwicklung zurückblicken: seit 70 Jahren setzt sie sich bereits für die ländliche Region Odenwald und ihre Interessen ein, seit 2002 ist sie zudem als Trägerin der LEADER-Region Odenwald anerkannt und konnte in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Förderprojekte auf den Weg bringen.

Die Region Odenwald ist ländlich geprägt und umfasst 21 Mitgliedskommunen in Südhessen. Durch ihre Lage zwischen den Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar bieten sich viele Chancen für die Regionalentwicklung. Das Potenzial ist gerade aufgrund der durch die Pandemie verstärkten Renaissance des ländlichen Raums und der Nähe zum Ballungsraum stark gewachsen und weiter zu nutzen. Gleichzeitig ist die Region durch ihre Lage im Mittelgebirge Odenwald und ihre reizvolle, hügelige Landschaft, die sich wie ein „grünes Band“ durch die Region zieht, auch touristisch sehr attraktiv – ein Potenzial, das in der Entwicklung der Region eine bedeutende Rolle spielt.

Mit dem Querschnittsthema „Wir wollen uns vernetzen und kümmern“ lebt die Region aktive Zukunftsentwicklung durch Vernetzung und Zusammenarbeit. Schwerpunkte werden aktuelle Herausforderungen wie der Umgang mit Leerstand und Bauen im Bestand sein, sowie die weitere Entwicklung der Tourismusregion Odenwald – auch über Kreis- und Landesgrenzen hinweg. Nachhaltiger Tourismus spielt für die Zukunft der Region eine große Rolle, sodass hier neue Angebote entwickelt und darüber hinaus neue touristische Highlights entstehen sollen.

In der Regionalentwicklung setzt die Interessengemeinschaft Odenwald auf die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, auch Jugendliche werden gezielt angesprochen. Mit verschiedenen Veranstaltungsformaten sollen Anreize zu den einzelnen Handlungsfeldern gesetzt und Akteure vernetzt werden. Ziel ist es, die Zukunft der Region gemeinsam zu gestalten und die Potenziale von LEADER für die ländliche Entwicklung zu nutzen.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Marktplatz 3
64711 Erbach
Tel.: 06062 8090 220
E-Mail: info@region-odenwald.de

Regionalmanagement-Team

Rekha Krings (Regionalmanagerin),
Gaby Biel (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Landrat Frank Matiaske, Vorsitzender des Vereins
Interessengemeinschaft Odenwald e.V.

Web: www.region-odenwald.de



Ideenfahrt in die Zukunft im April 2022
© IGO Odenwald



Wir sind dabei, weil wir die kulturhistorisch wertvolle Wein- und Tourismusregion des Rheingaus als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter ausbauen und uns noch stärker als hochwertiger Wohnstandort mit hervorragender Lebensqualität im Rhein-Main-Gebiet etablieren wollen.

REGION RHEINGAU

Kommunen:

Eltville am Rhein, Geisenheim, Kiedrich, Lorch am Rhein, Oestrich-Winkel, Rüdesheim am Rhein, Walluf

Gebietsgröße: 271,5 km²

Einwohnenden Zahl: 63.513

Geographische Besonderheit:

Direkt am Rhein befinden sich flach abfallende, lössbedeckte Weinberge, Dörfer und Weingüter mit vielen historischen Burgen, Schlössern, Kirchen und Klöstern, an die sich oberhalb das so genannte Rheingaugebirge mit dem Hinterlandswald und der höchsten Erhebung – der Kalten Herberge (619 m) – einer bewaldeten Kuppe oberhalb von Hallgarten, anschließt.



Die Region Rheingau befindet sich – eingebettet zwischen dem Rhein im Süden und dem Taunus im Norden – im südlichen Teil des Rheingau-Taunus-Kreises westlich der Landeshauptstadt Wiesbaden und grenzt im Süden und Südwesten an das Bundesland Rheinland-Pfalz. Die LEADER-Region umfasst die Gemarkungen der Städte Eltville am Rhein, Geisenheim, Lorch am Rhein, Oestrich-Winkel und Rüdesheim am Rhein sowie der Gemeinden Kiedrich und Walluf. Der Rheingau ist seit 2007 hessische LEADER-Region.

Geprägt wird die Region von einer reizvollen Kultur- und Naturlandschaft mit malerischen Dörfern und Städten, dem Weinbau mit seinen weit ausgedehnten Weinbergen und einer Vielzahl von Schlössern, Burgen und Klöstern. Sowohl Rüdesheim mit seiner herausragenden touristischen Bedeutung als auch Lorch sind Teil des Welterbes Oberes Mittelrheintal.

Die kulturelle Identität und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Rheingau haben weit zurückreichende historische Wurzeln. Zur Stärkung dieser Identität hat der Dachmarkenprozess als Leitprojekt der vergangenen Förderperiode beigetragen. Davon zeugt auch das Haus der Region als gemeinsamer Sitz der Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH, des Rheingauer Weinbau-

verbands, der Rheingauer Weinwerbung, des Zweckverbands Rheingau und der LAG Rheingau.

Ein Schwerpunkt der Regionalentwicklung im Rheingau ist und bleibt der Tourismus. Hier bietet sich durch die Gründung der Destination WIESBADEN RHEINGAU die Chance, die Tourismusregion noch stärker national und international bekannt zu machen und nachhaltig weiterzuentwickeln. Durch die Einführung des Tourismusbeitrags erhöht sich die regionale Wertschöpfung und damit der Spielraum für die Umsetzung von Projekten.

Die Daseinsvorsorge spielt in der weiteren Entwicklung ebenfalls eine große Rolle: Wie kann und muss sich die Region aufstellen, damit die Kommunen ihren Verpflichtungen und Herausforderungen im Bereich der Daseinsvorsorge dauerhaft nachkommen können. Dazu soll als Leitprojekt ein umsetzbares Konzept erarbeitet werden.

Und schließlich: Wie wird sich der Weinbau auf die durch den Klimawandel bedingten Veränderungen einstellen, um langfristig zu überleben?

All diesen Herausforderungen und Chancen für die Region stellt sich der Rheingau auch mithilfe des LEADER-Programms.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Haus der Region
Rheinweg 30
65375 Oestrich-Winkel
Tel.: 06723 60272 30
E-Mail: regionalmanagement@zukunft-rheingau.de

Regionalmanagement-Team

Petra Leischwitz und Dr. Ulrich Wendt

Vorsitz der LAG

Manfred Kohl, Vorsitzender des Vereins Regionalentwicklung Rheingau e.V.

Web: www.zukunft-rheingau.de



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
am 10. Mai 2022
© Bischoff & Partner GbR



Wir sind dabei, weil viele Rhöner aktiv an der ländlichen Regionalentwicklung mitwirken und sich dadurch immer wieder neue aussichtsreiche und zukunftsfähige Perspektiven bieten!

Rhönschafe
© Arnulf Müller

REGION RHÖN

Kommunen:

Burghaun, Dipperz, Ebersburg, Ehrenberg, Eiterfeld, Gersfeld, Hilders, Hofbieber, Hünfeld, Nüsttal, Poppenhausen, Rasdorf, Tann

Gebietsgröße: 806,3 km²

Einwohnenden Zahl: 68.398

Geographische Besonderheit:

Als „Land der offenen Fernen“ und UNESCO-Biosphärenreservat ist die Mittelgebirgslandschaft Rhön eine offene Kulturlandschaft mit ausgedehnten Weiden- und Wiesenflächen, einem geringen Waldanteil und einem vielfältigen Lebensraum für eine manchmal seltene und oft besondere Fauna und Flora. Landmarke der Rhön ist das Radom auf der Wasserkuppe – der mit 950 m höchsten Erhebung Hessens.



Impulse setzen - Neues initiieren - gemeinsam die regionale Zukunft gestalten!

Die Rhön als lebendige und traditionsreiche Region ist geprägt durch eine starke Verbundenheit und ein hohes bürgerschaftliches Engagement. Eine wertvolle Kulturlandschaft, historische Ortskerne, eine kleinteilige Unternehmensstruktur, ein lebendiges Vereinsleben, reiches kulturelles Erbe und eine qualitativ gute Infrastrukturausstattung bestimmen die Lebensqualität und Attraktivität der Rhön.

Diese positiven Ansätze will die Region bis 2027 in den Handlungsfeldern „Daseinsvorsorge“, „Wirtschaftliche Entwicklung“, „Tourismus und Naherholung“ und „Bioökonomie“ zukunftsfähig weiterentwickeln. Dabei stehen attraktive und generationenübergreifende Wohnformen, ein gesichertes Versorgungs- und Betreuungsangebot und die in den Ortskernen erfahrbare reiche Kulturgeschichte ebenso im Fokus wie die Stabilisierung regionaler Unternehmen mit ihren hochwertigen Arbeitsplätzen. Die regionale Verbundenheit wird durch ein aktives, vernetztes und sensibilisiertes Gemeinwesen und den Ausbau (niedrigschwelliger) Bildungsangebote und -einrichtungen gestärkt.

Gelebte Regionalität bezieht sich dabei auf die Vielfalt der Rhön als „Land der offenen Fernen“. Sie ermöglicht regionale Wertschöpfung über die Erzeugung, Veredelung und Vermarktung regionaler Produkte, macht aber auch das kulturelle und landschaftsräumliche Erbe gleichermaßen für die Bevölkerung, Naherholungssuchende und Touristen erfahrbar.

Als Querschnittsthemen werden Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekte selbstverständlich ebenso einbezogen wie digitale Lösungen, die das Alltags- und Arbeitsleben erleichtern. Regionsspezifisches Querschnittsthema ist die Barrierefreiheit, die die soziale Teilhabe von körperlich, kognitiv, sprachlich oder in der Verständigung eingeschränkten Menschen erleichtert, zugleich aber auch die Lebensqualität vieler Bürgerinnen und Bürger stärkt und neue regionale Dienstleistungen und Produkte hervorbringen hilft.



Titelbild der LES - Die Vorlage wurde im Rahmen der Abschlussveranstaltung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam gestaltet
© Ute Raband

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Marienstr. 13
36115 Hilders
Tel.: 06681 9174 50
E-Mail: info@vnlr.de

Regionalmanagement-Team

Ute Raband (Regionalmanagerin)

Vorsitz der LAG

Dr. Hubert Beier, Vorsitzender des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön e.V.

Web: www.vnlr.de



Wir sind dabei, weil wir seit 2008 als LEADER-Region Schwalm-Aue erfolgreich zusammenarbeiten und die Region gemeinsam weiterentwickeln wollen.

Und weil uns das LEADER-Programm dabei unterstützt, gemeinsam mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren Strategien zu entwickeln und Projekte und Maßnahmen umzusetzen.

Die Kapelle Schönberg
© Martin Diebel

REGION SCHWALM-AUE

Kommunen:

Stadt Borken (Hessen), Stadt Schwalmstadt, Gemeinde Wabern, Gemeinde Neuental, Gemeinde Willingshausen, Gemeinde Schrecksbach

Gebietsgröße: 354 km²

Einwohnenden Zahl: 48.724

Geographische Besonderheit:

Landschaftlich geprägt wird die Region durch Grünland- und Ackerflächen als Teil der Niederhessischen Senke, sowie durch den Flusslauf der Schwalm mit seinen geschützten Auen, der die sechs LEADER-Kommunen wie „Perlen an einer Kette“ verbindet.



Die Region Schwalm-Aue kann auf eine alte Siedlungs- und Kulturgeschichte zurückschauen. Bis heute gilt der südliche Teil der Region - die Schwalm - als traditionell ländlicher Raum, während die Region um Borken eine montan-industriell geprägte Entwicklung durchlief und sich heute als Bergbaufolgelandschaft präsentiert. Die Siedlungsstruktur ist in der gesamten Region durch historische Fachwerkbausubstanz in den Dorf- und Stadtkernen bestimmt. Mit dem Projekt Interkommunales Siedlungsmanagement Schwalm-Aue verfolgt die Region daher das gemeinsame Ziel, Ortskerne zu stärken, Baukultur zu pflegen und Flächenverbrauch zu verringern. Die Region hat mit einer guten verkehrlichen Anbindung (Main-Weser-Bahn, A 49) eine großräumige Lagegunst. Prägend für die Region sind das kulturelle Angebot und die kulturellen Akteure. Zahlreiche Museen und kulturelle Initiativen sind eng mit der Kulturlandschaft verknüpft. Als eine der kulturhistorischen Perlen der Region ist die Künstlerkolonie Willingshausen, eine der ältesten Malerkolonien Europas, zu nennen. Von besonderer Bedeutung

ist auch der gesamte Gewässerverlauf der Schwalm mit ihren Auen und geschützten Tier- und Pflanzenlebensräumen.

Das Leitmotiv der Region für die neue LEADER-Förderperiode 2023-2027 heißt: Wirtschafts- und Kulturregion Schwalm-Aue – aktiv, nachhaltig, vernetzt. Einen neuen Schwerpunkt erhält das Thema Tourismus und Naherholung. Zusammen mit der LEADER-Region Knüll und der gemeinsamen TAG Rotkäppchenland sollen die Bereiche Wandern, Radfahren und Kultur ausgebaut und vernetzt werden. Die Unterstützung vielfältiger Wohnangebote, die Schaffung innovativer Versorgungsangebote, sowie die Stärkung des Ehrenamts und der Kultur stehen im Themenfeld Daseinsvorsorge auf dem Programm. Weiterhin wird die Region im Bereich Wirtschaftsentwicklung Existenzgründungen und Betriebserweiterungen fördern. Das Thema Bioökonomie mit dem Schwerpunkt auf nachhaltiges Konsumverhalten soll durch Bildungsangebote bespielt werden.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Landgrafenstr. 9
34590 Wabern
Tel.: 05683 5009 60
E-Mail: regionalentwicklung@schwalm-aue.de

Regionalmanagement-Team

Sonja Pauly (Regionalmanagerin),
Tanja Lorenz (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Bürgermeister Claus Steinmetz, Vorsitzender des Vereins Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V.

Web: www.schwalm-aue.de



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© Jörg Döringer



Wir sind dabei, weil wir mit der Lokalen Entwicklungsstrategie den aktuellen Herausforderungen unserer Region begegnen und diese nachhaltig gestalten wollen.

Aussicht auf Bad Orb
© Spessart Tourismus & Marketing GmbH / Fotograf: Claus Tews

REGION SPESSARTREGIONAL

Kommunen:

Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Biebergemünd, Birstein, Brachtal, Flörsbachtal, Freigericht, Gelnhausen, Gründau, Hammersbach, Hasselroth, Jossgrund, Linsengericht, Neuberg, Nidderau, Ronneburg, Schlüchtern, Sinntal, Steinau a. d. Straße, Wächtersbach

Gebietsgröße: 1.162 km²

Einwohnenden Zahl: 200.538

Geographische Besonderheit:

SPESSARTregional weist einen hohen Waldanteil auf: Große Eichen- und Buchenbestände wie auch umfangreiche Mischwälder bedecken fast die Hälfte der Region.



Die Region SPESSARTregional umfasst zwanzig Kommunen des Main-Kinzig-Kreises. Während der westliche Teil der Region von der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet geprägt ist, weist der östliche Teil eine stark ländliche Struktur mit einem hohen Anteil kleiner Orte auf. Auch wenn die Kommunen in ihrer Siedlungsstruktur sehr unterschiedlich sind, stehen sie mit ihren Orten vor vergleichbaren Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich Gesundheitsversorgung und Mobilität, nachhaltige Siedlungsentwicklung sowie Klima- und Ressourcenschutz.

Landschaftlich prägend sind der Spessart und das Kinzigtal, die für den Tourismus und für die Naherholung vielfältige Möglichkeiten bieten. Das Mittelgebirge zählt zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten Deutschlands und zieht sich durch weite Teile von SPESSARTregional. Im Wechsel mit extensiv genutzten Grünlandflächen, Streuobstbeständen sowie Hecken und Einzelbäumen ergibt sich eine reich strukturierte Kulturlandschaft. Im Spessart entspringt auch die Kinzig, die durch die gesamte Region fließt und mit ihren Talauen die Landschaft formt.

Vernetzt. Innovativ. Nachhaltig. Unter diesem Motto stellt sich die Region den Herausforderungen der Zukunft. Dazu zählt die Zusammenarbeit in regionalen wie überregionalen Netzwerken, Kooperationen und Partnerschaften. In einem kreativen Klima werden neue Lösungen mit kompetenten Partnern entwickelt, erprobt und in die Praxis umgesetzt. Und im Sinne der Nachhaltigkeit bilden regionales Flächensparen, die Vermeidung von Verkehren, die Bündelung von Funktionen und Nutzungen sowie ein schonender Umgang mit Ressourcen die Leitlinien.

In der neuen LEADER-Förderperiode will sich SPESSARTregional allen vier Handlungsfeldern widmen. Schwerpunkte sind u.a. die Bereiche Innenentwicklung, Multimodale Mobilität, Unternehmen der Grundversorgung, naturnahes Walderleben sowie Kunden- und Verbraucherdiallog, regionale Wertschöpfungsketten und regionale Kreisläufe.



Gruppenbild der Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© SPESSARTregional e.V.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Frankfurter Straße 56 A
63628 Bad Soden-Salmünster
Tel.: 06056 73100 60
Fax: 06059 9066 89
E-Mail: info@spessartregional.de

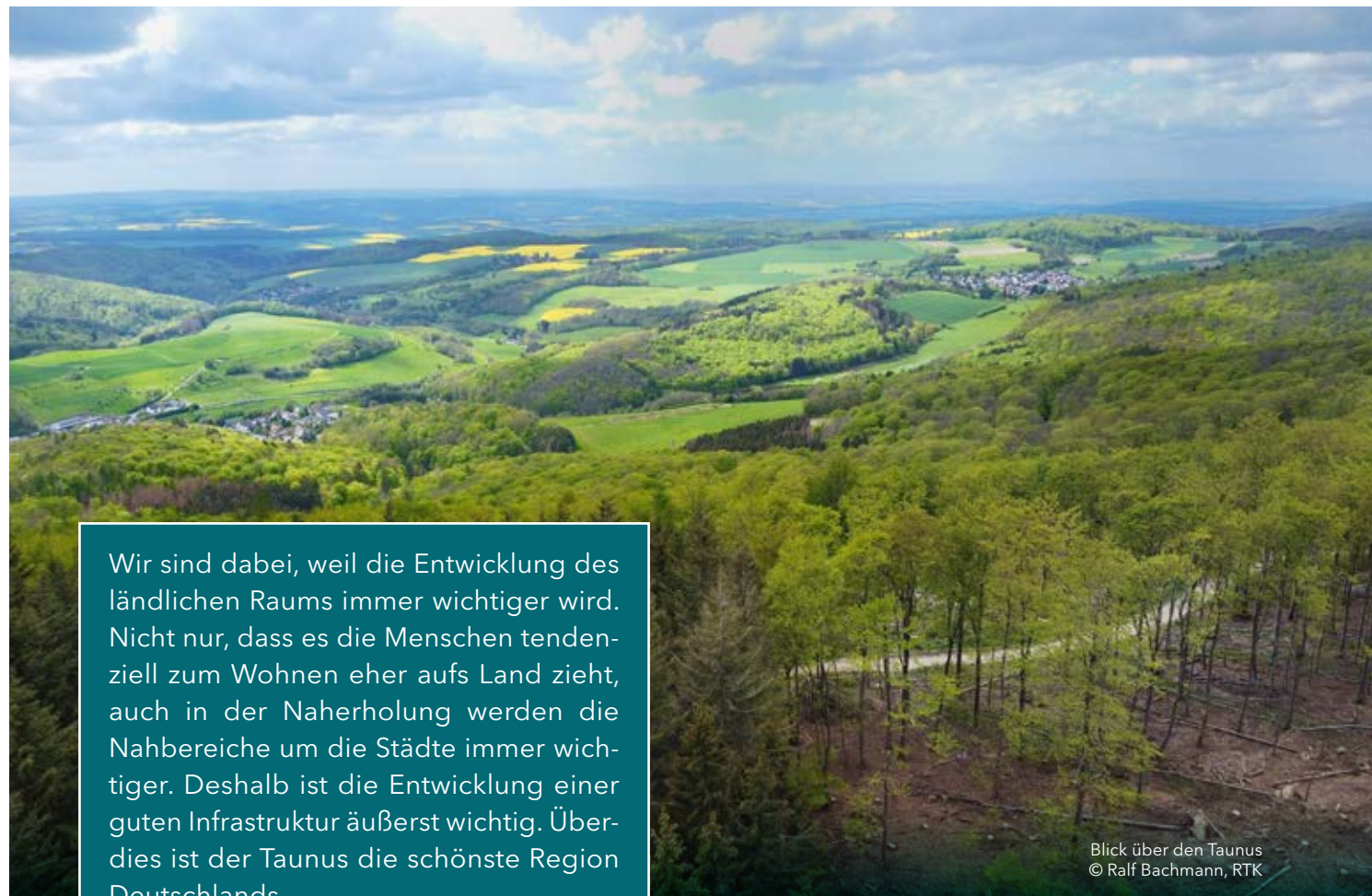
Regionalmanagement-Team

Sabine Jennert und Anette Lindenberg (Regionalmanagerinnen),
Doris Bös (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Bürgermeister Rainer Schreiber, Vorsitzender des Vereins SPESSARTregional e.V.

Web: www.spessartregional.de



Wir sind dabei, weil die Entwicklung des ländlichen Raums immer wichtiger wird. Nicht nur, dass es die Menschen tendenziell zum Wohnen eher aufs Land zieht, auch in der Naherholung werden die Nahbereiche um die Städte immer wichtiger. Deshalb ist die Entwicklung einer guten Infrastruktur äußerst wichtig. Überdies ist der Taunus die schönste Region Deutschlands.

Blick über den Taunus
© Ralf Bachmann, RTK

REGION TAUNUS

Kommunen:

Aarbergen, Bad Schwalbach, Heidenrod, Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Niedernhausen, Schlangenbad, Taunusstein, Waldems

Gebietsgröße: 540 km²

Einwohnenden Zahl: 123.870

Geographische Besonderheit:

Die Region Taunus – benannt nach dem gleichnamigen Mittelgebirge – wird im Süden begrenzt vom Taunushauptkamm und umfasst die aus dem Hohen Taunus nach Westen und Norden fließenden Wasserläufe der Wisper, der Aar, des Wörsbach und des Emsbach.

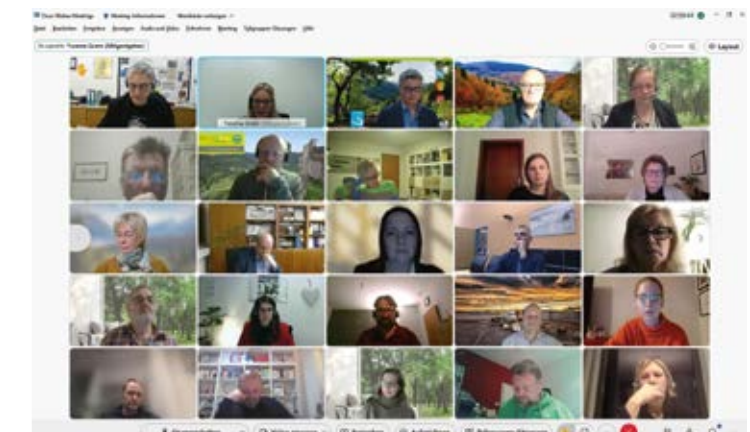


Die Region Taunus umfasst zehn Städte und Gemeinden, die ehemals zum Untertaunus-Kreis gehörten, 1977 aber mit dem Rheingau gemeinsam im Rheingau-Taunus-Kreis zusammengefasst wurden. Der eher hochfrequentierte Rheingau mit seinen Weinanbaugebieten zeigt eine vollkommen andere Struktur auf als der eher ruhigere und naturräumlich orientierte Untertaunus. Im Zuge der Bewerbung für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 war für den Untertaunus die Entscheidung für den Namen "Region Taunus". Hier wurde ein neues Selbstbewusstsein geboren, welches sich beständig weiterentwickelt.

Die insgesamt 10 Kommunen mit 28 Stadt- und 61 Ortsteilen in unterschiedlicher Größe bieten gemeinsam mit dem ländlichen Raum eine abwechslungsreiche Raumstruktur. Dies gepaart mit der Anbindung an die Landeshauptstadt Wiesbaden und der Metropolregion FrankfurtRheinMain bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten. Der namensge-

bende Taunus wird durch zwei Flüsschen, die Aar und die Wisper zerschnitten, die die Landschaft weiter außergewöhnlich abwechslungsreich gestalten.

Der sehr agile politische Part im Rheingau-Taunus-Kreis unterstützt mit vielen funktionalen Konzepten, die kreisweit in den letzten Jahren entstanden sind, weiter die konzeptionelle und strukturierte Entwicklung.



Online-Fachforum am 15.02.2022
© Horst Stockem, RTK

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Heimbacher Str. 7
65307 Bad Schwalbach
Tel.: 06124 5109 634
E-Mail: info@regionalmanagement-taunus.de

Regionalmanagement-Team

Martina Rosanski, Maike Rautenkranz und Michael Falk

Vorsitz der LAG

Landrat Frank Kilian, Vorsitzender des Vereins Regionalentwicklung Taunus e.V.

Web: www.regionalmanagement-taunus.de



Wir sind dabei, weil die Region Vogelsberg Natur und Nachhaltigkeit mit Lebensqualität und Innovationsfreude mitten in Hessen bietet!

Erlebnisberg Hoherodskopf
© Habekost

REGION VOGELSBERG

Kommunen:

zehn Städte: Alsfeld, Grebenau, Herbstein, Homberg (Ohm), Kirtorf, Lauterbach, Romrod, Schlitz, Schotten, Ulrichstein

neun Gemeinden: Antrifttal, Feldatal, Freiensteinau, Gemünden (Felda), Grebenhain, Lautertal (Vogelsberg), Mücke, Schwalmthal, Wartenberg)

Gebietsgröße: 1.459 km²

Einwohnenden Zahl: 105.436

Geographische Besonderheit:

Der Vogelsberg ist das größte zusammenhängende erloschene Vulkanmassiv Europas.



Unsere Region Vogelsberg ist der naturräumliche, in der Mitte von Hessen gelegen, wirtschaftliche und soziale Mittelpunkt – attraktiv für Besucherinnen und Besucher, Dagebliebene und Zuziehende sowie alle Altersgruppen. Sie vereint scheinbare Gegensätze: Nachhaltig geschützte Natur liegt inmitten bester Infrastruktur und gut erschlossener Verkehrsnetze, bodenständiges Handwerk gedeiht neben „Hidden Champions“ und Weltmarktführern und Tradition und Geborgenheit trifft auf technologische Entwicklung und Innovation.

Handwerk und Produktion vor allem von klein- und mittelständischen Betrieben genauso wie vielfältige Dienstleistungsangebote gepaart mit Innovation sind tragende Säulen für die Wirtschaft in der Region. Wir haben in unserer Region bereits durch gute Ausbildungsmöglichkeiten, zukunftsfähige Strategien zur Fachkräftesicherung, Beratungen sowie einer positiven Gründungsstimmung eine gute Basis geschaffen um diese auch zukunftsfest weiter zu entwickeln.

Die Vulkanlandschaft mit dem zertifizierten Geo- und Naturpark prägt den Naturraum und die Siedlungsstruktur nachhaltig. Wir meistern die infrastrukturellen Herausforderungen durch angepasste Lösungen für die Daseinsvorsorge, verknüpfen diese mit intel-

ligenten und den an die Bedürfnisse der Region angepassten Mobilitätsangeboten und schaffen so eine gute Lebensqualität für alle. Besonders herauszuheben sind die vielfältigen – meist ehrenamtlich getragenen – Angebote im Bereich von Kultur und Freizeit.

Wir in der Region und Destination Vogelsberg begegnen unseren Gästen ehrlich und professionell mit vielfältigen Aktiv- und Erlebnisangeboten in der Natur. Vom Outdoor-Fun bis hin zum Auftanken beim Waldbaden – hier ist für alle etwas dabei und natürlicher Genuss wird bei uns großgeschrieben.

Nachhaltigkeit ist eines unserer Kernziele, daher achten wir unsere Landschaft als wichtigste Grundlage. Wir setzen vermehrt auf regionale Kreisläufe z. B. auch beim Thema Klima, Energie und Ernährung. Die Wertschöpfung regionaler Produktion wird durch viele Unternehmen und durch unsere Regionalmarke Vogelsberg ORIGINAL gefördert – das stärkt unsere Identität.

Wir bewahren mit Stolz unsere Traditionen; gehen aber auch mit Mut und Entschlossenheit neue Wege und setzen Ideen mitten im Leben um. Besonders die junge Bevölkerung und Familien haben die hohe Lebensqualität und ihre Entwicklungsperspektiven in der Region Vogelsberg erkannt.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Am Schlossberg 32
36304 Alsfeld-Altenburg
Tel.: 06631 9616 0
E-Mail: info@region-vogelsberg.de

Regionalmanagement-Team

Katharina Barth und Matthias Steckenreuter,
Tatjana Heinz (Assistenz)

Vorsitz der LAG

Erster Kreisbeigeordneter Dr. Jens Mischak, Vorsitzender des Vereins Region Vogelsberg e.V.

Web: www.region-vogelsberg.de



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
©Pressestelle Vogelsbergkreis



Wir sind dabei, weil wir durch das LEADER-Konzept nachhaltig Entwicklungsstrategien mit den Menschen vor Ort erarbeiten und so eine erfolgreiche Regionalentwicklung verankern können. Wir haben ein vielfältiges Netzwerk aufgebaut, entwickeln es weiter und können durch die Projektförderung unsere Region zukunftsfähig mitgestalten.

Menschen im Mohnfeld bei Germerode
© Andrea Imhäuser

REGION WERRA-MEISSNER

Kommunen:

acht Städte: Eschwege, Witzzenhausen, Hessisch Lichtenau, Bad Sooden-Allendorf, Sontra, Großalmerode, Waldkappel, Wanfried

acht Gemeinden: Wehretal, Meinhard, Herleshausen, Meißner, Ringgau, Neu-Eichenberg, Berkatal, Weißenborn

Gebietsgröße: 1.024,8 km²

Einwohnenden Zahl: 99.918

Geographische Besonderheit:

Die Region ist durch ihre Mittelgebirgslandschaft mit einer vielfältigen und kleinräumig wechselnden Geologie und Topographie, auf der sich eine einzigartige Flora und Fauna entwickelt hat, geprägt.



STARKE MENSCHEN - STARKE REGION

Gemeinsam die Region nachhaltig gestalten!

Die Lokale Entwicklungsstrategie Werra-Meißner 2023-2027 berücksichtigt alle vier Handlungsfelder sowie die drei Querschnittshandlungsfelder, die vom Land Hessen benannt wurden. Dabei haben die einzelnen Handlungsfelder unterschiedliche Relevanz für die Region. Die Schwerpunkte liegen in der Daseinsvorsorge zur Verbesserung der Lebensqualität und der Wirtschaftsentwicklung zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung.

Für das Handlungsfeld (HF1) Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge sind die Themen bedarfsorientierte Wohnmöglichkeiten anzubieten, die Gesundheitsversorgung zu sichern, Nahversorgung, Freizeit, Kultur und Ehrenamt zu fördern und die Mobilität langfristig und nachhaltig zu sichern und auszubauen sehr relevant. Die Bildung im ländlichen Raum ist ebenso eines unserer wichtigsten Themen (siehe auch HF2 und HF4). Bildungsangebote müssen niederschwellig, digital und integrativ für alle Generationen und Bedarfe ausgerichtet werden. Dafür soll ein eigenes Netzwerk aufgebaut werden.

Das Handlungsfeld (HF2) der wirtschaftlichen Entwicklung gehört ebenso zu unseren Schwerpunkten. Es ist uns wichtig die Zukunftsfähigkeit von kleinen Unternehmen zu unterstützen. Ebenso sind die Stärkung von regionalen und bio-regionalen Produkten sowie deren Veredelung und damit der Aufbau von Wertschöpfungsketten ein wichtiges Themenfeld. Auch möchten wir einen Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte leisten. Hier sollen besonders die Ausbildungssysteme für Handwerk, Handel und Dienstleistung durch zusätzliche Bildungsangebote (HF1) attraktiver werden. Auch der Ausbau von Hochschulangeboten ist ein Ziel.

Die Infrastruktur zum ländlichen Tourismus und zur Naherholung (HF3) wurde in den letzten Jahren gut ausgebaut und muss langfristig gesichert und punktuell erweitert werden. Bereiche wie das Grüne Band sind weitere Themen.

Das Handlungsfeld (HF4) der Bioökonomie soll die Themen nachhaltiges und faires Konsumverhalten sowie Ernährung, Umweltbildung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit stärker in den Fokus rücken.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Niederhoner Str. 54
37269 Eschwege
Tel.: 05651 70511
E-Mail: sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de

Regionalmanagement-Team

Sabine Wilke

Vorsitz der LAG

Helga Kawe, Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V.

Web: www.vfr-werra-meissner.de



Abschlussveranstaltung zur LES-Erstellung
© Kirstin Weber



Wir sind dabei, weil wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Zukunftsfähigkeit unserer ländlich geprägten Kommunen gestalten möchten. Ein zentrales Anliegen aller Akteure ist die nachhaltige Entwicklung unserer Region.

Keltenweld am Glauberg mit Kelten von Ottmar Hoerl
© Mike Paul

REGION

WETTERAU/OBERHESSEN

Kommunen:

Altenstadt, Büdingen, Butzbach, Echzell, Florstadt, Gedern, Glauburg, Hirzenhain, Kefenrod, Limeshain, Münzenberg, Nidda, Niddatal, Ober-Mörlen, Ortenberg, Ranstadt, Reichelsheim, Rockenberg, Wölfersheim

Gebietsgröße: 887,6 km²

Einwohnenden Zahl: 171.602

Geographische Besonderheit:

Die agrarische Vorzugsregion der Wetterau (Kornkammer) und die Hügellandschaft des unteren Vogelsberg prägen die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen.



Die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen umfasst 19 Kommunen des Wetteraukreises. Dementsprechend vielgestaltig sind die naturräumlichen Ausprägungen: Streuobstwiesen, artenreiches Grünland, sehr fruchtbare Ackerböden, ausgedehnte Wälder, Salzwiesen, Auenlandschaft, Magerrasen und Heiden. Zusammen mit den Gewässern bieten diese Landschaften hervorragende Naherholungsqualitäten und erstklassige Lebensräume für zahlreiche Lebensarten.

Die Region ist eine der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands. Funde aus der Jungsteinzeit sowie Gräber aus der Bronzezeit und keltische Artefakte sind hier häufiger zu finden. Die Siedlungsstrukturen der Städte sind heute noch stark mittelalterlich geprägt und weisen eine hohe denkmalpflegerische Substanz auf.

Eine herausfordernde Aufgabenstellung haben die Kommunen aufgrund des demografischen, technologischen und wirtschaftlichen Wandels. Gerade für unsere Region, die an den Ballungsraum FrankfurtRhein-Main grenzt, ist es wichtig, diesen Wandel nachhaltig zu gestalten, um eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur mit leistungsstarken kleineren und mittleren Betrieben, guten Lebensbedingungen für Jung und Alt sowie ein kulturell vielfältiges ländliches Ge-

biet mit Naherholungsfunktion für uns und die Metropole Frankfurt zu schaffen. Wir benötigen hierzu in den vier Handlungsfeldern Strategien, vernetzte Maßnahmen und Innovationen, um die spezifischen Stärken und Entwicklungspotenziale der Region zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten.

Für unsere Region sind in den nächsten Jahren zwei Themen von besonderer Bedeutung: Die Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung legt den Fokus darauf, dass unsere Orte lebendig und lebenswert bleiben und möglichen Leerständen entgegengewirkt wird. Dazu kommt, dass die interkommunale Landesgartenschau Oberhessen im Jahr 2027 mit zehn Kommunen aus der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen vor allem im Bereich Tourismus und Naherholung sowie Mobilität im ländlichen Raum eine besondere Entwicklung vorantreiben wird.

Ein großes Ziel ist es, die Region Wetterau/Oberhessen für die kommenden Herausforderungen und Aufgaben auch im Bereich Klimaschutz, Ernährung und Biodiversität nachhaltig und resilient zu wappnen. Hierfür soll ein sektorübergreifendes Handeln, die Vernetzung innerhalb und mit anderen Regionen, ein verstärkter Wissenstransfer mit relevanten Hochschulen sowie die Bündelung von Aktivitäten eingesetzt werden.

KONTAKTDATEN REGION:

Geschäftsstelle

Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH
Hanauer Str. 5
61169 Friedberg
Tel.: 06031 7726 90

E-Mail: regionalmanagement@wfg-wetterau.de

Regionalmanagement-Team

Bernd-Uwe Domes und Klaus Karger

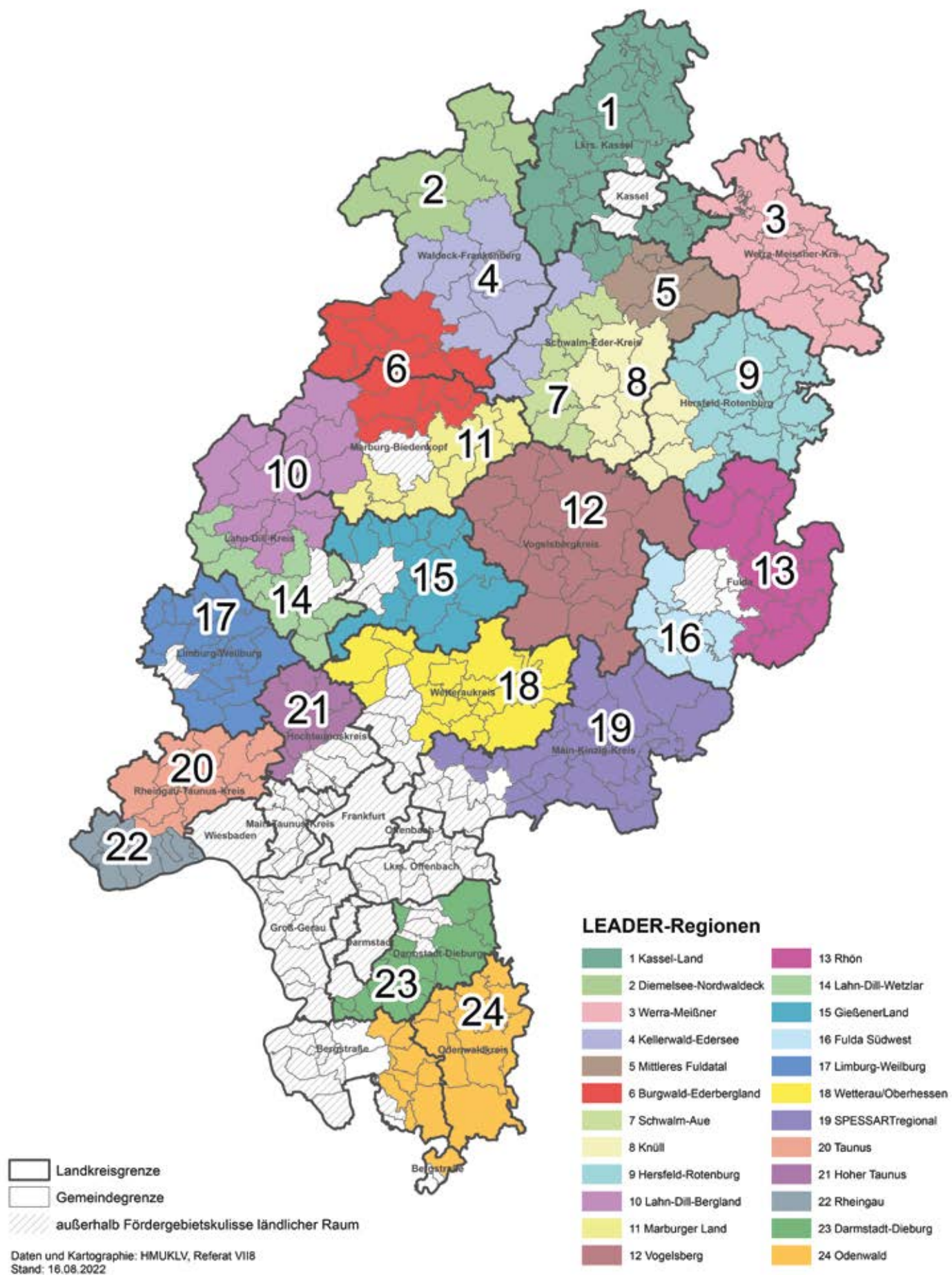
Vorsitz der LAG

Bürgermeisterin Henrike Strauch, 1. Vorsitzende der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Web: www.wfg-wetterau.de/regionalentwicklung



Teilnehmende der LES-Abschlussveranstaltung mit dem neuen Logos der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen
© Daniel Lijovic



HESSEN

**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

Web: www.umwelt.hessen.de

Gestaltung:

Loan Nguyen (HMUKLV)

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH
Lavesstraße 3
30159 Hannover
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier (Blauer Engel)

Erscheinungsdatum:

Oktober 2022

ISBN:

ISBN 978-3-89274-443-6

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Europa- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere eine Verteilung dieser Druckschrift auf Wahlveranstaltungen oder an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.